

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

18.2.1928 (No. 49)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Preis: monatlich M. 2.20 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.90. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.10 ausf. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei der Zustellung keine Ansprüche bei verspäteter oder nichtrichtiger der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelverkaufspreis: Blatt 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Anzeigenpreis: die 6 Spalten Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Pf., ansonsten 30 Pf., Nebenzeile M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20. Belegblätter und Familienanzeigen sowie Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Die Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung der Sollleistungen, bei gerichtlicher Streitlösung und bei Konturien außer Kraft tritt. Geschäftsstand: Verlagsort: Karlsruhe L. B. Verlagsort: Unterhaltung, Sport, Frauen, Wandern, Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Hauptredaktion: S. v. Loer. Verantwortlich für Politik: S. Wolf; für den Nachrichten: R. D. Sageneller; für den Handel: G. L. H. Pippel; für Stadt, Baden, Nachrichten und Sport: G. L. H. Pippel; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jobe; für Musik: Anton Rübald; für Interieur: G. Schreiber; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: G. L. H. Pippel, Karlsruhe, Ritterstraße 1. Berliner Adressen: Berliner Postfach, Berlin W. 57, Dönhofsplatz 125. Für unregelmäßige Abnahmebestellungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanlagen: Nr. 15, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 9542.

Die Entwicklung der Krise.

Die Verhandlungen über das Notprogramm.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
W. Pl. Berlin, 17. Febr.

Die Entscheidung, ob der Reichstag noch das sogenannte Notprogramm erledigen kann oder sofort aufgelöst wird, ist in den Abendstunden des Freitag noch nicht gefallen. Es ist auch fraglich, ob die Entscheidung heute noch getroffen wird. Am Reichstag werden die Ausschüsse auf das Zustandekommen einer Verständigung sämtlicher Parteien, das Arbeitsprogramm bis 31. März durchzuführen, von Stunde zu Stunde streifend beurteilt.

Das Reichskabinett hat seit heute vormittag 10 Uhr in Permanenz sesshaft, um das Arbeitsprogramm zu erledigen. Es geht, nachdem getrennt eine Einigung über das Liquidationskreditaufbaugesetz erzielt worden ist, das nach den neuesten Beschlüssen des Kabinetts eine

Erhöhung der Entschädigungssumme von 1 Milliarde auf etwa 1,3 Milliarden

vorsteht, womit man ungefähr an die vom Reichswirtschaftsrat vorgeschlagenen Sätze herankommen würde, noch eine Reihe von erheblichen Reimassveränderungen aus der Welt zu schaffen. Ueber die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft ist am Vormittag im Kabinett eine Einigung dahin erzielt worden, daß die bisher bewilligte Summe von 60 Millionen Mark um 15 Millionen auf 75 Millionen Mark erhöht werden ist. Von diesen 75 Millionen Mark sind 30 Millionen zur Behebung der unmittelbaren Notlage 20 Millionen zur Unterstützung notleidender Genossenschaften und 25 Millionen für Meliorationszwecke bestimmt.

Am Nachmittag beriet das Kabinett dann die anderen Punkte, namentlich die Sozialrentenreform. Nach einer mehrstündigen Beratung gelang es im Kabinett, eine Einigung über die noch ausstehenden Punkte zu erzielen. Für 5 Uhr war eine Parteiführerbesprechung vorgesehen, die jedoch verschoben wurde und um 6 Uhr stattfand. In dieser Besprechung legte die Regierung den Parteiführern das vom Reichskabinett genehmigte Programm vor. Das Programm wurde sofort von den Fraktionsführern und den Vertretern des Reichskabinetts erörtert. Wie wir hören,

hat das Kabinett für die Sozialrenten eine Summe von 100 Millionen Mark bewilligt, die zur Aufbesserung des Fonds für die Invalidenrenten bestimmt sind.

Nach Abschluß der Parteiführerbesprechung traten sofort die Fraktionen zusammen, um zu dem Notprogramm der Regierung Stellung zu nehmen. Um 10 Uhr sollen die Fraktionsführer der Regierung über das Ergebnis der Fraktionsbesprechungen Bericht erstatten.

Somit bisher verlaufen, dürften bei der Erledigung des Notprogramms Schwierigkeiten noch in der Frage der Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft und der Sozialrentenfürsorge bestehen. Der für die Landwirtschaft bewilligte Betrag von 75 Millionen erscheint den Deutschen national nicht weitgehend genug. In der Sozialrentenfürsorge erscheint dem Zentrum und den Deutschen Nationalen der für die Aufbesserung des Fonds für die Invalidenrenten vom Kabinett beschlossene Betrag von 100 Millionen ebenfalls nicht weitgehend genug. Das Zentrum fordert hier 140 Millionen, die Deutsche Volkspartei vertritt dagegen den Standpunkt des Kabinetts.

Das gesamte Notprogramm bedingt eine Mehraufwendung von 200 Millionen, die der Reichsfinanzminister aus Mehreinnahmen in Zinsen zu decken hofft.

Das Plenum des Reichstages hatte heute früh nach 4 Uhr den Etat des Reichsarbeitsministeriums verabschiedet und unterbrach seine Sitzung zunächst bis 6 Uhr. Aber es stellte sich heraus, daß die letzten Entschlüsse, die beschloßen, auch in dieser Sitzung nicht mehr gefaßt werden können. Das Plenum des Reichstages wurde daher auf morgen vertagt. Auf der Tagesordnung der morgigen Reichstagsitzung steht der Etat. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß selbst wenn eine Einigung über das Notprogramm der Reichsfinanzminister am Freitag schon wegen der Reichstagsferien eine Pause von etwa acht Tagen eintritt, ebenfalls eine Unterbrechung des Reichstages, um das Notprogramm und das Arbeitsprogramm zum Strafgesetzbuch vorzubereiten zu können. Diese Unterbrechung würde sich auf die Reichstagsferien erstrecken und am 22. April stattfinden könnten, voraussichtlich aber sogar noch eine oder zwei Wochen später.

Die Volkspartei gegen sofortige Reichstagsauflösung.

VDZ. Berlin, 17. Febr.
In ihrer heute Mittag abgehaltenen Sitzung faßte die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei folgenden Beschluß:

Nach wie vor hält die Fraktion die Erledigung der auch im Briefe des Herrn Reichspräsidenten hervorgehobenen wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, insbesondere Etat, Nachtragsetat, Notmaßnahmen für die Landwirtschaft, Kriegsschäden-Schlutzgesetz und Rentner-Versorgungsgezet für eine zwingende Notwendigkeit. Sie würde es für unverantwortlich halten, wenn der Reichstag vor Erledigung dieser Aufgaben auseinanderginge.

Auch Preußen gegen sofortige Auflösung

WTB. Berlin, 17. Febr.

Aus den maßgebenden Kreisen der preussischen Regierungskoalition wird dem VDZ-Mitglied erklärt, daß eine sofortige Auflösung des Reichstages für den Landtag insofern unerwünscht und unannehmbar wäre, als damit verhindert würde, daß der rechtzeitig eingebrachte preussische Etat für 1928 nun auch verabschiedet werden kann. Dies würde nicht nur bedeuten, daß die bisher geleistete umfangreiche Staatsarbeit fruchtlos bliebe, sondern daß namentlich auch die großen und wichtigen Aufgaben des preussischen Staates auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt, der Fürsorge für die Grenzgebiete usw. eine unerträgliche Verzögerung erfahren. Wenn die Länder, so wird hinzugefügt, schon das Opfer bringen sollen, ihre Wahlen zusammen mit denen zum Reichstage durchzuführen, dann müßten sie wenigstens noch ihren Etat für 1928 im Interesse einer geordneten Staatswirtschaft verabschieden. Würde das verhindert, so wäre es, abgesehen von den bedeutenden und für das preussische Volk sehr unliebsamen praktischen Auswirkungen, auch eine Belastung für alle Parteien im Länderwahlkampf, denen man dann mit Recht vorwerfen könnte, daß sie nicht einmal die erste Voraussetzung parlamentarischer Arbeit erfüllt und den Staatshaushalt ver-

abschiedet hätten. Da der Landtag den Etat bis Ostern verabschieden will, würde eine Neuwahl vor Ende April für ihn nicht annehmbar sein.

Das neue französische Kriegsdienstgesetz angenommen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
S. Paris, 17. Febr.

Der Senat hat heute das Paul-Boncourische Gesetz zur Organisation der Nation in Kriegszeiten nach den Abänderungen, über die wir bereits berichtet haben, mit 262 gegen 85 Stimmen angenommen. Zum Schluß der Debatte kam die Frage der Grenzbesetzungen im Zusammenhang mit dem zehn-Kilometer-Rückzug von 1914 abermals zur Sprache, wobei Kriegsminister Painlevé wörtlich erklärte: Gemäß dem Versailles-Vertrag bedeutet die Annahme eines einzigen Soldaten in dem an die französische Grenze stoßenden Gebiet eine offene Kriegshandlung. Es versteht sich von selbst, daß kein Zoll unseres Gebietes im Falle einer Grenzbesetzung zu werden braucht und daß die Grenzbevölkerung in dieser Beziehung völlig beruhigt sein kann.

Botschafter von Hoersch bei Briand.

S. Paris, 17. Febr. (Eig. Dienst.) Der französische Außenminister Briand empfing heute den deutschen Botschafter v. Hoersch, der sich auf eine 14tägige Urlaubsreise begibt. Botschafter v. Hoersch wird zuerst in privater Angelegenheit nach Wien reisen und dann den Rest seines Urlaubes an der Riviera verbringen, wo er mit Dr. Stresemann konferieren dürfte. Die Unterhaltung mit Briand erstreckte sich auf die Fragen, die mit der Ratsagung in Zusammenhang stehen. Es war auch von einer Zusammenkunft Stresemanns und Briands die Rede.

Die deutsche Delegation für die Sicherheitskonferenz.

Berlin, 17. Febr. Die deutsche Delegation für die in der nächsten Woche in Genf beginnende Sicherheitskonferenz begibt sich nach Genf. Der Delegation gehören an: Staatssekretär a. D. Simson, Geheimrat von Weizsäcker und Gesandtschaftsrat Froewin.

Der Besuch des afghanischen Königspaares.

Das reichhaltige amtliche Festprogramm.

Berlin, 17. Febr.

Für den Berliner Besuch des Königs Amanullah von Afghanistan ist folgendes amtliche Programm aufgestellt worden:

Das afghanische Königspaar wird Dienstag, den 21. Februar an der Reichsgrenze auf der Station Weils-Beovollshöhe durch Vertreter der Reichsregierung empfangen werden. Im Auftrag des Reichspräsidenten wird der frühere Reichsminister Rosen, einer der besten Kenner der orientalischen Verhältnisse, das Königspaar begrüßen. Dem Königspaar sind ferner zugeteilt: der Dirigent im Auswärtigen Amt, vortragender Legationsrat von Richthofen und einige andere Herren des Auswärtigen Amtes. Als Ehrenwache der Königin wird Baronin v. Richthofen fungieren. Den militärischen Ehrendienst versehen Generalleutnant Wegsch und Oberst Schreiber. Die Abfahrt nach Berlin erfolgt um 20.20 Uhr. Der Sonderzug wird Mittwoch 11.15 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eintreffen. Dort wird das Königspaar durch den Reichspräsidenten und die Spitzen der Behörden empfangen werden. Dann folgt die Fahrt im Kraftwagen nach dem Palais Prinz Albrecht, wo das Königspaar Wohnung nehmen wird. Im Palais wird das Königspaar durch den Chef des Protokolls Köster empfangen. Um 15 Uhr stattet das Königspaar dem Reichspräsidenten einen Besuch ab, um 17 Uhr erfolgt ein Besuch des Reichskanzlers beim König, um 17 Uhr findet der Empfang des diplomatischen Korps im Palais Prinz Albrecht statt, um 20 Uhr

ein Diner beim Reichspräsidenten,

um 22.15 Uhr wird zu Ehren des Königs ein Bankett im Reichspalast stattfinden. Am Donnerstag, den 23. vormittags besichtigt das Königspaar den Flugplatz in Tempelhof, um 1 Uhr gibt Reichspräsident Ebe ein Frühstück. Um 16 Uhr findet eine sportliche Veranstaltung der Hochschule für Leibesübungen in der Turnhalle des Sportforums statt, um 20 Uhr ein Diner beim Reichskanzler, zu dem auch der Reichspräsident erscheinen wird. Freitag, den 24. vormittags 11 Uhr, wird das Königspaar von den höchsten Behörden im Rathaus empfangen. Daran

schließt sich um 13 Uhr ein Frühstück. Für 14.17 Uhr ist ein Empfang in der Technischen Hochschule vorgesehen. Es ist beabsichtigt, den König zum Ehrenakt zu ernennen und man beabsichtigt dies damit, daß der König bei den Kanal- und Straßenbauten und anderen technischen Projekten in Afghanistan zahlreiche frühere technische Hochschüler beschäftigt. Um 20 Uhr ist in Gallaoper in der städtischen Oper Charlottenburg, der auch der Reichspräsident betommen wird. Zur Aufführung gelangt das Borspiel und die Festsuite aus den „Meister-singern“, anschließend die „Puppenfee“. Am Samstag, den 25., 11 Uhr, findet eine

Truppenkahn in Oberrhein

statt, an die sich um 13 Uhr ein Frühstück im Offizierskasino schließt. Um 15 Uhr besichtigt das Königspaar die Funktion in Rauen, um 20 Uhr ist ein Diner in der afghanischen Gesandtschaft.

Damit ist das offizielle Programm zu Ende, und das Königspaar wird dann noch einige Tage in Berlin verweilen. Es wird hier verschiedene wirtschaftliche Unternehmungen und staatlische und städtische Wohlfahrtsanstalten besuchen. Daran schließt sich eine Reise durch Deutschland, bei der auf Wunsch des Königs von feierlichen Empfängen abgesehen wird. Das Königspaar begibt sich zunächst nach Hamburg zur Besichtigung der dortigen Hafen- und Werftanlagen, vielleicht auch nach Bremen. In Essen werden die Kruppwerke besichtigt; auch die Besichtigung einiger Bergwerke ist in Aussicht genommen. Ferner hat das Königspaar die Absicht, die Junkerwerke in Dessau und die Pennewerke zu besuchen. Außerdem

besucht das Königspaar die Städte Leipzig, Dresden und München.

Von München aus wird eine Fahrt nach Badenseer unternehmen, wo das Kraftwerk besichtigt werden soll. Vielleicht wird das Königspaar auch nach Friedrichshafen und Stuttgart einen Besuch abtaten, Am 11. März wird das Königspaar Deutschland wieder verlassen.

35 Milliarden Lösegeld?

Von
Dr. Paul Rohrbach.

Die Debatte über Deutschlands Loskaufsumme oder die Kapitalisierung des Dawesplans kommt weiter in Fluß. Abgesehen davon, daß die Sachverständigen so gut wie allgemein überzeugt sind, daß Parker Gilbert hinter den Kulissen schon gewisse Schritte getan hat, nimmt die Reparationsfrage in der amerikanischen Presse sätlich Raum ein, daß schon daraus auf eine Bewegung unter den Eingeweichten geschlossen werden muß. Nun hat ein hervorragender amerikanischer Korrespondent, Edwin L. James, in seinem Blatt einen Artikel veröffentlicht, in dem er versucht, die Regelung der europäischen Schulden an Amerika und die Begrenzung der deutschen Reparationssumme zueinander in Beziehung zu bringen. Daß er das tut, ermöglicht es, seine Ausführungen ernst zu nehmen, denn es ist in der Tat ausgeschlossen, beide Probleme voneinander zu trennen.

Die Vorschläge von James laufen im Endergebnis darauf hinaus, daß Amerika gegen eine Barzahlung von drei Milliarden Dollar die sämtlichen alliierten Kriegsschulden streichen soll, daß Deutschland diese Summe aufbringt, indem es eine entsprechende Menge von Reichsbahn- und Industrieobligationen auf den Markt bringt, und daß es außerdem noch an Frankreich und Belgien als an die beiden Hauptinteressenten Sachlieferungen im Werte von 19 Milliarden Mark hinzufügt.

Da nach James die deutschen Obligationen (verteilt über drei bis fünf Jahre) nur einen Ausgabekurs von 80 Prozent erhalten sollen, so würden zur Beschaffung von 3 Milliarden Dollars für etwa 16 Milliarden Mark Obligationen nötig sein. Zusammen ergibt das 35 Milliarden Mark, und bis auf diesen Betrag müßte, nach James, die Forderung der Alliierten an Deutschland, die sie zunächst noch auf 50 Milliarden Mark bemessen, ermäßigt werden.

Hierzu ist verschiedenes zu bemerken. Zunächst bedeutet ein Ausgabekurs von 80 Prozent für Deutschland eine wieder gerechtfertigte noch tragbare Zusatzbelastung. James meint, um die Obligationen unterzubringen, müßten sie für die Erwerber von vornherein mit der Hoffnung auf einen starken Kursgewinn ausgestattet werden. Diesen Gewinn zu bezahlen, ist aber nicht Deutschlands Sache. Ferner ist es von Bedeutung, daß nach James der Hauptteil der deutschen Leistungen in Gestalt von Sachlieferungen erfolgen soll, und zwar an Frankreich und Belgien. Es ist nicht anzunehmen, daß die kleineren Empfangsberechtigten sich einfach werden ausschalten lassen. Ebenso liegt es auf der Hand, daß der Betrag von 19 Milliarden viel zu hoch ist. Selbst aber wenn er das nicht wäre — in welcher Form sollen denn Sachlieferungen von so unerhörtem Umfang erfolgen? Frankreich und Belgien sind ja nicht einmal imstande, die bisher getätigten, unvergleichlich kleineren deutschen Sachlieferungen aufzunehmen. Je mehr Sachlieferungen sie erhalten, in desto höherer Schwierigkeiten gerät ihre eigene Wirtschaft. Ueber diese negative Seite des Prinzips der Sachlieferungen ist die internationale Volks- und Finanzwirtschaft auf Grund der gemachten Erfahrungen sich allmählich einig geworden.

Es bliebe also nur übrig — angemessene Reduktion der veranschlagten Summe immer vorausgesetzt — auf eine Idee zurückzukommen, die von französischer Seite schon mehrfach angedeutet wurde: Deutschland solle in Frankreich und den französischen Kolonien die Ausführung großer öffentlicher Arbeiten, Kanalbauten, Aufsportungen und sonstiger Meliorationen übernehmen. Auch koloniale Eisenbahnbauten würden mit darunter fallen. Wenn man will, so kann man dabei auch an Dinge denken, wie die kürzlich gemeldeten privaten deutsch-französischen Besprechungen über eine gemeinsame Kolonialgesellschaft in Französisch-Afrika, mit Einschluß Kameruns. Eine solche Besprechung hat in der Tat stattgefunden, aber die französischen Teilnehmer waren, wie man hört, ohne Autorisation ihrer Regierung, und ihre Neukonferenzen müßten als ganz unverbindlich betrachtet werden.

Grundsätzlich zurückzuweisen braucht man die vollständige oder teilweise Verwandlung der Sachlieferungen in derartigen Meliorationen nicht, namentlich dann nicht, wenn die zu schließenden Verträge auch eine Beteiligung Deutschlands an der Einfuhr in die auf solche Weise in ihrer Wirtschaft entscheidend gefährigten Gebiete vorsehen. Es ist aber in dem Jamesischen Projekt noch ein besonderer Punkt enthalten, der seinem Verständnis als amerikanischer Verkaufsbalkon (als solcher ist er in der deutschen Presse aufgefaßt worden) entgegensteht. Es ist weniger ein amerikanischer als ein französischer Balkon, was nicht nur aus dem Ort seines Aufstiegs in Gestalt eines Pariser Korrespondenz hervorgeht, sondern auch daraus, daß bei einer endgültigen Regelung der deutschen Tribute in Form solch einer Loskauf-

Zahlung der Bestimmungen über den Transfer aufgehoben werden sollen!

Geschieht das nicht, so wird erstens niemand so leicht die deutschen Obligationen kaufen, denn es könnte ja sein, daß erklärt wird, durch die Zahlungen werde die deutsche Währung in Gefahr gebracht.

Auf deutscher Seite liegt kein Grund vor, solchen Plänen, wie sie Herr James, sicher nicht ohne französische Inspiration, aufzustellen vermag, besonders entgegenzukommen.

Der deutsch-italienische Schiedsgerichtsvertrag.

TU. Berlin, 17. Febr.

Der deutsch-italienische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vom 29. Januar 1928 befaßt in seinen wesentlichen Teilen u. a. folgendes:

Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, alle Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen ihnen entstehen und nicht in angemessener Frist auf diplomatischem Wege geschlichtet werden können, nach Maßgabe des gegenwärtigen Vertrages entweder der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag oder eines besonderen Schiedsgerichtes zu unterbreiten oder einem Vergleichsverfahren zu unterwerfen.

Der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes werden auf Verlangen einer Partei diejenigen Streitigkeiten unterbreitet, bei denen die Parteien untereinander über ein Recht im Streit sind, insbesondere diejenigen Streitigkeiten, die betreffen:

- 1. Bestand, Auslegung und Anwendung eines zwischen den beiden Parteien geschlossenen Staatsvertrages.
2. Argend eine Frage des internationalen Rechts.
3. Beistehen einer Tatsache, die, wenn sie erwiesen wird, die Verletzung einer zwischenstaatlichen Verpflichtung bedeutet.
4. Umfang und Art der Wiedergutmachung im Falle einer solchen Verletzung.

Die vertragschließenden Teile setzen in jedem Einzelfalle, der der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag oder eines besonderen Schiedsgerichtes zu unterbreiten ist, eine besondere Schiedsordnung fest, wo-

rin der Streitgegenstand sowie die anderen zwischen ihnen vereinbarten Bedingungen angegeben werden.

Alle Streitigkeiten, die nicht nach den vorhergehenden Artikeln dieses Vertrages der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes oder eines besonderen Schiedsgerichtes unterbreitet werden, sind auf Verlangen einer Partei im Vergleichsverfahren zu behandeln.

Der ständige Vergleichsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Die vertragschließenden Teile ernennen jeder für sich nach freier Wahl je ein Mitglied und berufen die drei übrigen Mitglieder im gemeinsamen Einverständnis. Diese drei Mitglieder sollen nicht Angehörige der vertragschließenden Staaten sein, noch sollen sie auf deren Gebiet ihren Wohnsitz haben oder im Dienst stehen oder gestanden haben.

Der Vertrag gilt für die Dauer von zehn Jahren. Wird er nicht sechs Monate vor Ablauf dieses Zeitraums gekündigt, so bleibt er für weitere fünf Jahre in Kraft.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

WTB. Berlin, 17. Febr.

Die Wirtschaftsbesprechungen zwischen Deutschland und der Union der S.S.R., die am 11. d. M. im Auswärtigen Amt begonnen haben, sind im Laufe der letzten Tage weitergeführt worden.

Nach diesen grundsätzlichen Darlegungen sind die beiden Delegationen in eine erste allgemeine Durchsicht des von beiden Seiten vorgelegenen Verhandlungsmaterials eingetreten.

Die französische Unterdelegation des deutsch-russischen Handelsvertrages und eine dritte Kommission für rechtliche Fragen gebildet worden.

Die französisch-deutschen Saarverhandlungen.

WTB. Paris, 17. Febr.

Außenminister Briand hat gestern den französischen Vertreter der Regierungskommission für das Saargebiet, Morize, empfangen.

Chamberlain über den Cavell-Film.

WTB. London, 17. Febr.

Im Unterhaus richtete das Mitglied der Arbeiterpartei, Day, an den Minister des Innern die Frage, ob er von der deutschen Regierung Mitteilungen, die den Cavell-Film betreffen, erhalten habe.

Austen Chamberlain erklärte: Angesichts des von dem Hersteller geschilderten Charakters des Films hat ich, dem Film beim Zensurieren besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Das amerikanische Freigabegesetz vor dem Senat.

WTB. Washington, 17. Febr.

Die Beratung der Freigabebill, die gestern vom Senat aufgenommen wurde, wurde, wie bereits berichtet durch eine Rede des Senators Esmoot eröffnet.

Esmoot führte folgende Zahlen an: Die Ansprüche amerikanischer Bürger betragen 191 700 000 Dollars, ungenutzt die Forderungen der Regierung der Vereinigten Staaten in Höhe von 62 200 000 Dollars, die die Freigabebill zunächst unberücksichtigt läßt.

Diese Beträge dürften bis zum 1. September 1928 ausbezahlt sein.

Die Vorlage fordert den Präsidenten auf, mit der deutschen Regierung über die Zulassung von verspätet angemeldeten Ansprüchen zu verhandeln.

Bei Ansprüchen unter 2000 Dollars soll kein Abzug gemacht werden. Die Ansprüche der deutschen Reedereien und Patenthaber sollen von einem amerikanischen Schiedsrichter festgestellt und bis zur Gesamthöhe von 100 Millionen Dollars befriedigt werden.

Schließlich sollen alle privaten österreichischen und ungarischen Werte zurückgegeben werden, sobald die betreffenden Regierungen Sicherheit für die Befriedigung der privaten amerikanischen Ansprüche gegen sie hinterlegen.

falls die Vorlage, die morgen weiter beraten wird, angenommen wird.

Der Angeklagte Paul Kraus hat an Rechtsanwalt Dr. Frey aus dem Krankenhaus einen Brief geschrieben, in dem er den Rechtsanwalt bittet, die Verteidigung wieder aufzunehmen und weiter um seine Freigabe zu kämpfen.

Nach der Feststellung des Gesundheitszustandes des Kraus, die morgen vormittag in Anwesenheit der Prozeßbeihilfen im Angewandten Laboratorium in Schönberg vor sich geht, wird die Verhandlung, da Kraus nach Aussage der Ärzte transport- und verhandlungsfähig sein dürfte in Aussicht fortgesetzt werden.

Dr. Frey wieder Verteidiger im Krankprozesse.

WTB. Berlin, 17. Febr.

Der Angeklagte Paul Kraus hat an Rechtsanwalt Dr. Frey aus dem Krankenhaus einen Brief geschrieben, in dem er den Rechtsanwalt bittet, die Verteidigung wieder aufzunehmen und weiter um seine Freigabe zu kämpfen.

Nach der Feststellung des Gesundheitszustandes des Kraus, die morgen vormittag in Anwesenheit der Prozeßbeihilfen im Angewandten Laboratorium in Schönberg vor sich geht, wird die Verhandlung, da Kraus nach Aussage der Ärzte transport- und verhandlungsfähig sein dürfte in Aussicht fortgesetzt werden.

Indiens Kampf für seine Unabhängigkeit.

TU. London, 16. Febr. Die Idee der Einführung eines zweiten Trauertages gelegentlich der Abreise der englischen Verfassungskommission aus Indien ist, Meldungen aus Kalkutta zufolge, aufgegeben worden.

Für die kommenden Konfirmations-Festlichkeiten. Vorteilhaftes Angebot in Edestecken. Alpaka, Perlrand 90% Silber, in Gebrauch weiß, 2 Jahre Garantie. 12.50



Die „Pyramide“ Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 8) folgende Beiträge: Auf der Wanderung zur heiligen Stadt. Lebenserinnerungen und Lebenserfahrungen von Dr. med. Hermann Boll in Karlsruhe. — Sprachentwurf in Elsaß-Lothringen. Von Richard Kluge in Forstheim. — Sammelstück. Anekdoten aus Alt-Baden-Baden von Karl Jörger in Baden-Baden.

Mamas Debut.

Von Hans Egge. „Mama, sei doch nicht so nervös, — hier ist Dein Protokollstempel, die Schlüssel hast Du vorn in der Hand auf das Tischchen in der Diele gelegt, — es ist noch so früh, um schon jetzt das Auto zu bestellen — laß Dich mal ansehen: gut, Du kannst ruhig noch etwas Rot für die Lippen nehmen.“

„Sibyll, sieh mal zu, sieh mein Kopfschmuck richtig?“ „Aber natürlich, Mama, — ich weiß gar nicht, was Du heute hast, Du bist doch sonst nicht so — so unsicher.“

„Das macht, weil es Dein erster Ball ist und ich an meinen denken muß und wie alles ganz anders war. Weißt Du, das wirkt einen ein bißchen zurück, diese Erinnerungen machen einen altmodisch.“

„Ja, das ist es eben, etwas noch viel Schlimmeres als der brennende Spiritus auf meinem Körper: Die Petroleumlampe hatte gerußt und das himmelblaue Tüllkleid über und über mit winzigen Rufflecken beschneit.“

„Den Dacht nicht geschneuzt hatte...“ wiederholte Sibyll träumerisch. „Wie romantisch das ist. Und wie lang muß das her sein, Mama, und Du bist noch so jung, besonders heute siehst Du ganz fabelhaft aus.“

Johann Wilhelm Ludwig Gleim.

Rum 125. Todestag am 18. Februar 1928.



Johann Wilhelm Ludwig Gleim, geboren am 2. April 1719 in Embsleben, seit 1747 Rannow und Domlektor in Halberstadt, kann neben seinem Rufem als Dichter vor allem die Tatsache für sich buchen, daß er ein unerwählter Förderer der deutschen Literatur war.

Hochschulnachricht. Die Philosophische Fakultät der Universität Freiburg hat dem ordentlichen Honorarprofessor Dr. Wilhelm Käpp für seine Forscherfähigkeit auf dem neuen Gebiete der Wissenschaft vom Zeitungswesen und für seine zahlreichen literarischen Leistungen, die ein würdiges Beispiel dieser Schriftleitung darstellen und besonders seiner geliebten elterlichen Heimat pflegen, die Würde des Ehrendoktors der Philosophie verliehen.

Aus dem Stadtkreis

Eine glückliche Hand.

Wir sprechen noch oft von meiner Großmutter, und die schönsten Erinnerungen sind die, wenn wir uns ins Gedächtnis rufen, daß sie nicht nur eine glückliche, sondern auch eine glückliche Hand besaß. Sie verschenkte viel, aber ihr wurde dafür wieder geschenkt, nicht in der Form, daß man ihr etwas ins Haus trug; nur so, daß von ihrer Hand ein Zauber ausging.

Wenn sie einen Kinderkopf zwischen ihre Hände nahm und lächelte, dann hielten die Kinder still und waren stolz. Die Rote der Freude lag auf ihren Wangen, und sie ließen hin zu ihrer Mutter und erzählten es glückselig. Es war eben etwas dabei, was nicht jedem geschah.

Wenn meine Großmutter Abtger von den Geranien, die sie besonders liebte, und von denen sie viele Sorten hatte, nahm und ins Erdreich einsetzte, daß sie wachsen sollten, dann wuchsen sie. Wir mußten das garnicht anders. Großmutter hatte eben eine glückliche Hand. Ich weiß, daß wir es auch versucht, aber nicht gelernt haben. Eine geheimnisvolle Scheu hat mich eine ganze Weile von der lieben teuren Frau ferngehalten, nur weil ich nicht verstehen konnte, wie das alles ging.

Großmutter verstand es auch nicht. Es war schon immer so in ihrem Leben gewesen. Von früher Jugend an. Die Menschen hatten Zutrauen zu ihr. Wenn sie etwas sagte, wurde es geglaubt. Das machten wohl ihre ernsten blauen Augen, mit denen sie jedem fest ins Gesicht sah. Es war, als hätten diese Augen greifende Hände, die einen nicht wieder losließen. Solche Augen vergißt man nicht so leicht.

Das Schenken solcher Hände war frei von jeder Willkür. Sie schenkte soviel, daß sie eigentlich selbst nie recht an sich kam. Jedes Geschenk aber überprüfte sie und überprüfte sie. Sie erfaßte sehr schnell und fein, was das Geschenk im Herzen des anderen ausrichtete. Sie war wohl eine der wenigen Frauen, die viel schenkte und doch nicht verlor.

Es ist das alles ihre glückliche Hand gewesen. Sie hatte diese Hand mitbekommen und hat sie genutzt, wie sie nutzen konnte und mußte. Manchmal meine ich, ich fühle das Beten dieser Hände über mir, trotzdem sie längst zur letzten Ruhe gefaltet sind. Gelegnete Hände.

Kaiserstraße-Umbau.

Nachdem die Fahrbahn der Kaiserstraße zwischen Karlsruher und Kaiserplatz schon im Jahre 1908 einen Stampfabfallbelaag erhalten hat, der in dem Zeitraum von 20 Jahren zweifelloso beständig, und im Jahre 1924 die Strecke vor der Hochschule gefolgt war, soll nunmehr auch die verkehrswichtige Strecke zwischen Marktplatz und Kaiserstraße in dieser Weise hergestellt werden. Es wird damit ein von vielen Seiten und oft geäußerter Wunsch namentlich der Anwohner endlich erfüllt.

Mit der Aenderung der Fahrbahnbedeckung werden gleichzeitig auch die Straßenbahnlinien ausgetauscht. Es wird ein wesentlich härteres Profil als bisher eingebaut, um die immer wieder erforderlichen Schienen-Reparaturarbeiten zu vereinfachen.

Der Straßenbahnverkehr wird während der ganzen Bauzeit durchgeföhrt, doch mit der Einschränkung, daß vorübergehend streckenweise nur ein Gleis befahren wird.

Die Arbeiten werden nach Erledigung der notwendigen Aenderungen an Versorgungsleitungen am Marktplatz anfangen in drei Bauabschnitten nach Westen fortschreitend durchgeföhrt. Als Bauzeit wird im günstigsten Falle mindestens ein Vierteljahr benötigt. Für jeden Bauabschnitt muß der Durchgangsverkehr etwa 1 1/2 Monate auf beiden Seiten der Bauabschnitte nicht zu ermäßigen.

Es steht zu erwarten, daß die Anwohner in vollem Verständnis für die unvermeidlichen Sperrmaßnahmen und sonstigen mit einem derartigen Umbau verbundenen vorübergehenden Unannehmlichkeiten in ihrem eigenen Interesse das Ihre dazu beitragen, daß der Umbau in reibungslosem Fortgang so schnell wie möglich durchgeföhrt werden kann. Die Zahl des Zeitvermögens der Anwohner ist bedingt durch die seitens ausführenden witterungsunabhängig, aber auch vom geschäftlichen Standpunkt aus die günstigste sein.

Training deutscher Leichtathleten zur Amsterdamer Olympiade in Göttingen.

Die deutsche Sportbehörde für Leichtathletik ist durch großzügige Zuwendungen von privater Seite in die Lage versetzt worden, vor den Olympischen Spielen in Amsterdam noch eine große Oversea über die 110 deutschen Vertreter Walter und der Verbandssportlehrer werden sie zu Karlsruher im April und im Mai zusammenrufen, von denen die Mehrzahl in Frankfurt a. M. stattfindet. Vom 16. bis 21. April werden in Göttingen die Werfer und Stoßer (Kugelstoßer, Diskuswerfer) zum letzten Training versammelt. Wahrscheinlich werden zu ihnen noch die Hochspringer und Marathonläufer kommen.

Todesfall. Hier ist nach längerem schweren Leiden der Inhaber der Schreibwaren-Großhandlung Karl Eugen Duffner gestorben. Er wurde geboren am 24. Dezember 1864 in Frankfurt a. M. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Frankfurt trat er in Ströburg in die Lehre, nach deren Beendigung er sich ein- 1/2 Jahre im Ausland u. a. auch in Paris aufhielt. Im Jahre 1901 übernahm der Verstorbenen das Geschäft der Herren Seyfried, Kaiserstr. 56. Seit einem Jahre war er kranklich. Die im August vorigen Jahres gesuchte Erholung hatte nicht den gewünschten Erfolg. Seit ungefähr drei Wochen nahm seine Krankheit ernstlichere Formen an, aus deren Folgen er nun verschied. Der Dahingegangene hatte sich allgemeiner Verschönerung und Sympathien zu erfreuen.

Volkstrauertag 1928. Am 4. März hält der Volkshund „Deutsche Kriegsärzterfürsorge“ Gedenkfeste für die Opfer des Krieges ab. Nach einer Entschuldigungsrede des Staatsministers sind an diesem Tage die öffentlichen Gebäude halbtags zu besetzen. Am Samstag, 3. März, wird nach einem Erlass des Unterrichtsministers in den Schulen am Ende der letzten Schulfesttage in den einzelnen Klassen auf die Bedeutung des Volkstrauertages hingewiesen werden.

Wissenschaftliche Ehrnung. Die Königlich Schwedische Akademie für Landwirtschaft hat den Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas-Langenstein, zu ihrem Mitglied erwählt.

Ein Arbeitsvetter. Der Schmied Konstantin Förderer bei der Fa. Geiger, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, geht trotz dieses hohen Alters noch Tag für Tag am Amboss seiner Arbeit nach.

Eine seltene Naturerscheinung. Bei bedecktem Himmel, durch den grell die Sonne brach, zeigte sich im Westen gestern vormittag 8 Uhr ein wunderbarer Regenbogen.

Keine Aenderung bei den Postämtern. Auf Mitteilungen, daß die Postämter Karlsruhe-Mühlburg, Karlsruhe-Grümmel und Karlsruhe-Mühlburg aufgehoben werden sollten, hat sich der Verkehrsverein Karlsruhe an die Oberpostdirektion gewandt. Diese teilt nunmehr mit, daß eine Aenderung nicht geplant ist und auch keine Aenderungen in den Betriebsverhältnissen dieser Postämter (Zustellung, Schalterdienst usw.) eintritt. Dagegen geht das Betreiben der Deutschen Reichspost dahin, auch bei den genannten Postämtern — ohne Schädigung der Belange der Bevölkerung — den Gesamtbetrieb wirtschaftlicher zu gestalten.

Lösungen von Schnellzugausfallsarten. Vor einigen Tagen erschien eine Notiz „Mit Ausfallsarten im voraus“. Durch diese Notiz wurden Reisenden mit Schnellzugausfallsarten empfohlen, wenn sie Schnellzüge benutzen wollten, stets vor Beginn der Fahrt Schnellzugausfallsarten zu lösen, wenn auch ein Zwang zur vorherigen Lösung von Schnellzugausfallsarten bis jetzt nicht besteht. Hierdurch kann die Irrige Meinung entstehen, daß Reisende, die mit Schnellzügen fahren wollen, im allgemeinen Schnellzugausfallsarten nicht vor Antritt der Fahrt zu lösen haben. Dies ist unrichtig. Alle Reisenden haben die für die zu benutzende Zugart erforderlichen Fahrkarten vorher zu lösen. Sie können somit schon an der Bahnhofsperre angehalten werden, oder sie haben zu gewärtigen, daß sie als Reisende ohne gültige Fahrkarte den tarifmäßigen Zuschlag zum Fahrpreis, mindestens aber 3 Mark, zu bezahlen haben, wenn sie mit einer für den betreffenden Zug nicht gültigen Fahrkarte die Fahrt angetreten haben.

Die Brotgewichtskontrolle, die von der Polizei in den Bäckereien und sonstigen Brotverkaufsstellen in den Monaten September 1927 bis einschließlich Januar 1928 durchgeföhrt wurde, hat keinen Anlaß zu Beanstandungen ergeben bis auf einen Fall, in dem ein auswärtiger Bäckermeister hier Bauernbrot verkauft hatte, das bei 1 1/2-Pfd.-Loiben bis zu 80 Gramm Mindergewicht aufwies. Eine Befragung war nicht möglich, weil der betreffende Bäckermeister glaubhaft nachweisen konnte, daß in seinem Ort Bestimmungen über Gewicht und Preisunabhang nicht existieren. Also Vorsicht beim Einkauf von auswärtigem Bauernbrot!

Die Preisverteilung auf dem Städtischen Maskenball. Bekanntlich, kommen heute abend in der Festhalle bei der Veranstaltung Preise im Werte von 1000 M zur Verteilung. Das Preisgericht wird sich zunächst unauffällig die im Saale anwesenden Masken und Gruppen betrachten. Masken, die an der Preisverteilung teilnehmen wollen, müssen den ganzen Abend im Ballsaal anwesend sein. Bei Charaktermasken empfiehlt es sich, den Preisrichtern ausdrücklich die Bezeichnung mitzuteilen. Etwa um 12 Uhr wird dann zu einer Preispolonaise angerufen, der sich alle Ballbesucher anfügen sollen. Die Polonaise wird von Tanzmeister Braunagel am Preisgericht vorbeigeföhrt, das hierbei seine endgültige Entscheidung trifft. Die Urteilsverkündung findet dann vom Podium des großen Saales aus statt. Die Preissträger treten auf das Podium und nehmen die wertvollen Sach- oder Geldpreise in Empfang.

Gruppen oder Darstellungen die sich schwer in die Polonaise einreihen lassen, nehmen während dieser in der Mitte des Saales Aufstellung. Anschließend ist Demaskierung, die jedoch nicht Zwang ist. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen bis 5 Uhr nachmittags erhältlich. Die Abendkasse ist ab 7 Uhr geöffnet, und es sind dort noch Karten zu erhalten. Die Tanzkarten werden jedem Ballbesucher am Saaleingang kostenlos ausgehändigt. Das Rauchen ist im Ballsaal nicht gestattet. Die Säle sind vom städtischen Gartenamt in hervorragender Weise ausgeschmückt. Zuschläge werden nicht erhoben.

Der zweite Kollum-Kinderball im Hotel Germania hatte sich noch stärkeren Besuch zu erfreuen, als der erste, so daß das ergötliche Bild sogar intensiver war. Die Besucher konnten wieder mit hoher Freude eine große Anzahl von Kindern in ganz entzückenden Kostümen bewundern. Das Ehepaar H e p p e s leitete die Veranstaltung in hingebender Weise. Neu und originell war eine Polonaise der Mütter, die mit Ueberrafungen für ihre sieben Schützlinge bedacht wurden. Zwei niedliche Tänzerinnen zeigten ihre Kunst, so die kleine Schütz eine Laubstübenanzug und Fr. Eber einen eleganten Spitzentanz. Es war also wieder recht unterhaltsam und die Veranstaltung, bei der auch die Hauskapelle eifrig mitwirkte, als Folge sorgfamer Vorbereitung der Herren Söhler vom Germania von höchstem Genuß.

Karneval in Mainz. Der Fastnacht-Montagszug wird in lustigen und prunkvollen Gruppen und Wagen des „Alles gratuliert!“ an den Augen der Herbeigeeilten vorbeiziehen.

Das lebende Magazin im Colosseum, das inzwischen in Darmstadt weilte, um uns die interessanten Bekanntheit mit Schloher Schaffer zu ermöglichen, hat sich wieder hier eingefunden. Einige neue Bilder und Tänze zeigen neue Seiten im Magazin, die eine gewisse Eigenart beweisen, jedoch nicht durchweg „verbesserte Auflage“ bedeuten. Perspektivisch und malerisch äußerst originell wird der englische Cant durch die „Heuchlerbrücke“ persifliert, eine Idee, die sehr witzig und feilsch ist. Die „Symphonie“ ist dekorativ sehr schön, kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie bei diesen großen Mitteln nur ein unzulänglicher Versuch bleibt. Der „Gassenhauer“, der den Marktplatz mit Pyramide in „getreuer Ausgabe“ bringt, hat die Aufgabe, einen neuen Schlag von Forrester-Neuener mit der flotten Musik von A. Körner ins Publikum zu bringen. Das gelang mit schicklichem Erfolg. Ueberhaupt war dieser Conferenzier bei bester Festungslauder, und es ist zu hoffen, daß er bei der Karneval-Revue seinen Humor fleißig ins Treffen führen wird. Die Höhe der Tanzleistungen wird wieder von Yvonne Molone und Mr. Longfield erreicht, die technisch und ästhetisch früher erwähnten Kräfte sind eifrig bemüht, auf diesem Gebiet aufzudecken zu helfen. Schluss der ersten Abteilung und Finale waren wieder von bunter Fülle, in denen die leuchtenden und aparten Kostüme gerade in dieser Zeit besondere Beachtung und Bewunderung fanden.

Aus dem Karlsruher Polizeibericht.

Verkehrsunfälle Beim Kreuzen der Straßenbahnstraße stieß am Donnerstag nachmittags, Ecke Kaiser- und Adlerstraße, ein Personenauto mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Es entstand nur Sachschaden. — Beim Einsteigen in einen Straßenbahnwagen wurde eine Frau in der Hofstraße von einem Personenauto angefahren, an Boden geworfen und am Kopf erheblich verletzt.

Unfall. In letzter Zeit wurden zahlreiche Firmenbilder in verschiedenen Stadtbezirken zur Nachtzeit durch unbekannte Täter teils entwendet, teils beschädigt.

Diebstahl. Ein 44 Jahre alter verheirateter Vater von vier Kindern wurde wegen Diebstahls festgenommen, weil er seit etwa drei Jahren fortgesetzt bei seiner Firma, die eine Großhandlung in Feinwerkzeugen betreibt, Waren von noch nicht festgestelltem Wert gestohlen und diese an eine in Forzheim ansässige Konkurrenzfirma verkauft hat. Wegen gewerbsmäßiger Hehlerei wurde auch der Inhaber der Forzheimer Firma, ein 42 Jahre alter verheirateter Kaufmann aus Hüringen, festgenommen. Bei den Durchsuchungen konnten noch für mehrere hundert Mark Waren beschlagnahmt werden.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses konnte am Donnerstag ein Mann von hier ermittelt und festgenommen werden, der sich schon seit langer Zeit im Beierthaler Waldchen Schulkindern gegenüber schamlos benommen hatte.

Festgenommen wurden: zwei Fürstorgezählte, die sich aus dem hiesigen Jugendschutzheim entfernt haben, ein 24 Jahre alter Arbeiter aus Daxlanden, ein 32 Jahre alter Fuhrmann von hier, ein 27 Jahre alter Arbeiter aus Breitenbach, die zum Strafvolzug gesucht wurden, ein 37 Jahre alter Eisdreher aus Durlach wegen Körperverletzung, ein 32 Jahre alter Kellner von hier wegen Betrugs, ein 32 Jahre alter verheirateter Postkaffner von hier wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung und 2 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Deutsch-Ausländischer Abend der Techn. Hochschule Karlsruhe.

Am Dienstag veranstaltete die akademische Auslandsstelle zusammen mit dem Auslandsamt der Karlsruher Studentenschaft im Tagesheim der Hochschule einen Deutsch-Ausländischen Abend, der starken Besuch von Dozenten und Studierenden und von interessierten Kreisen der Stadt und der Behörden zeigte.

Zur Eröffnung des Abends trug das akademische Orchester unter der bewährten Leitung des akademischen Musikdirektors Cassimir zwei Musikstücke vor, worauf der Leiter der akademischen Auslandsstelle Prof. Dr. Holl zu einer Begrüßungsansprache das Wort ergriff, wobei er allen denen dankte, die an der Vorbereitung und am Gelingen des Abends beteiligt waren. Zum guten Gelingen hätten sich in dankenswerter Weise Fr. Hanna Bauer und Staatschauspieler Ulrich von der Trent zur Verfügung gestellt. Ferner kam Herr Prof. Dr. Holl in kurzen Zügen auf die Ziele der Auslandsarbeit zu sprechen. Manches, was auf diesem Gebiete seit dem Weltkrieg übersehen wurde, sollte nachgeholt werden, um an den deutschen Hochschulen gegenüber den ausländischen Studierenden die Gastlichkeit auszuüben, die sie als akademische Wirter als Gäste Deutschlands erwarten dürfen. Es ist das Ziel des Auslandsamtes, zu erreichen, daß die Ausländer von ihrem Studienaufenthalt in Deutschland nicht nur eine Bereicherung ihres Wissens mit fornehmen, sondern daß sie durch Verührung mit dem deutschen geistigen, künstlerischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben eine lebendige Verbindung gewinnen zu den Gegenwarts- und Zukunftsfragen ihres Vaterlandes, und daß sich ihnen inneren Verständnisses anknüpfen, die auch nach der Rückkehr in ihr Heimatland aufrecht erhalten werden.

Im weiteren Verlaufe des Abends brachte Fr. Hanna Bauer mit ihrer gesüßten Altstimme einige der schönsten Vertonungen Goethe'scher Dichtungen unter der feinfühnigen Begleitung des akademischen Musikdirektors Cassimir zu Gehör. Hierauf trug Staatschauspieler v. d. Trent nach einer kurzen Einführung in das Leben Goethe's in meisterhafter Weise einige charakteristische Dichtungen des großen Meisters vor, deren Höhepunkt sicherlich die Schülerzene aus Faust I bedeutete. Das akademische Orchester beifolgte die Vortragsfolge des Abends mit den deutschen Tönen von Beethoven, worauf man noch einige Zeit festlich zusammen blieb. Eider hat der Abend seinen Zweck insofern erfüllt, als manche persönliche Verbindung zwischen den deutschen und ausländischen Studierenden angeknüpft wurde. Besonders dankte er dem Vorsitzenden des Auslandsamtes der Karlsruher Studentenschaft, stud. mag. Franz Meyer, und Herrn G o l d b e c k für die glänzende Vorbereitung des Abends.

Haus- und Strahlenlampe für die badi-schen Taubstummen. Am Sonntag, 25. März, veranstaltet der Verein für badi-sche Taubstumme eine Hauslampe und in der anschließenden Woche eine Hauslampe zur teilweisen Deckung der Kosten für den Erwerb des Schloßes „Brughalben“ in Redarermund, in welchem Lehrwerkstätten für taubstumme Lehrlinge und ein Altersheim für erwachsene taubstumme eingerichtet sind. Der Minister des Kultus und Unterrichts hat genehmigt, daß die über 16 Jahre alten Schüler und Schülerinnen in der unterrichtsfreien Zeit sich an den Sammlungen beteiligen, soweit sie sich freiwillig zur Verfügung stellen. Gleichzeit wird die Lehrerschaft ersucht, die Beiträgen des genannten Vereins in jeder Weise zu fördern und durch entsprechende Aufklärung der Schüler und der Bevölkerung das Verständnis für die Taubstummenfürsorge zu wecken und nutzbar zu machen.

Standesbuch-Auszüge.

Stiefelkelle und Beerdiunngszeiten: 16. Februar: Karl Duffner, 64 Jahre alt, Kaufmann, Ehemann. Beerdiung am 20. Februar, 12.30 Uhr. Karoline Brandt, 81 Jahre alt, Witwe von Georg Brandt, Bekehrtheuerinspektor. Beerdiung am 18. Februar, 14.30 Uhr. Karoline Wetznar, 49 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Wetznar, Telegrapheninspektor. Beerdiung am 18. Februar, 14.30 Uhr. — 17. Februar: Josef Hillpp, 50 Jahre alt, Hilfsarbeiter, Ehemann. Beerdiung am 18. Februar, 14 Uhr. Ludwig Akenbrand, 38 Jahre alt, Kaufmann, Ehemann. Beerdiung am 20. Februar, 11.30 Uhr. Mina Meeh, 77 Jahre alt, ledig. Beerdiung am 20. Februar, 13.30 Uhr.

atbewährt bei Magen- u. Darm-erkrankungen Ueberanstörungen, Sedimenten, Hyperacidität und Darmkatarrhen

STAATL. PACHINGEN

Hauptniederlage: Bahm & Bähler, Zirkel 30. Tel. 255

VOGGUE

PARFUM 3.50
7- u. 15.-
SEIFE 1.50
KOPFWASSER 4.50
PUDDER 1.50
6 BADEWÜRFEL 3.50

Im Trubel des Karnevals

bezaubert in der einen schönen Maske durch den berausenden Duft, der sie umgibt

VOGGUE

F. WOLFF & SOHN



Forderung der Staatshilfe für notleidende Künstler.

Am 9. Februar fand im Künstlerhaus zu Karlsruhe die Jahres-Hauptversammlung des Wirtschaftlichen Verbandes bildender Künstler Süddeutschlands statt. Der Vorsitzende, Professor Ule, begrüßte die Erschienenen.

Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes leitete der Verbandsleiter und der Kassenvorstand die Verhandlung über den Bericht ein. Der Bericht wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Beitrag für das Jahr 1928 wurde dem Vorstand des Vorstandes entsprechend wieder auf 10 Mark festgesetzt. Bei der darauffolgenden geheimen Wahl wurde der bisherige 1. Vorsitzende, Professor Ule, mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Die Ergänzungswahl für sachgemäß auscheidende Vorstandsmitglieder ergab die Wiederwahl des Malers Engelhard und die Aufnahme der Herren Dr. Busch, A. W. Hoffmann und G. Haas, sämtliche Maler in Karlsruhe sowie die Vertretung des Malers Hanemann als Vertreter der Bezirksgruppe Freiburg in den Hauptvorstand. Für das vom Reichsverband geforderte Zusammengehen mit anderen Künstlerorganisationen zur Behandlung künstlerischer und künstlerischer Belange soll neben der längst bestehenden Zugehörigkeit von Vertretern anderer Vereine zum Vorstand noch ein besonderer Ausschuss eingesetzt werden. Die Wahl der Mitglieder dieses Ausschusses wird aber einer späteren Versammlung vorbehalten. — Auf Antrag des Vorstandes wird ab dann Professor Dr. Hermann Volz, der in einer Notiz des Verbandes vorübergehend das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen hatte und zu den Gründungsmitgliedern des Verbandes gehört, zum Ehrenmitglied ernannt.

Aus dem reichen Verhandlungsstoff ist noch zu erwähnen, daß der Vorstand mit dem Hinweis auf die noch immer wachsende Not in weiten Kreisen der Künstlerchaft beauftragt wurde, als deren berufene Vertreter eine Eingabe an den Badischen Landtag zu richten, mit der um Erleichterung der im Haushaltsplan des Staates für Unterstützung notleidender Künstler vorzusehenden Mittel gebeten werden soll. Von weiteren Maßnahmen, die der Not unter den Künstlern entgegenwirken könnten, wurde gesprochen: Die Veranstaltung von Ausstellungen (auch juristischen), die Schaffung von Kunstausstellungen in anderen Städten des Landes und die Veranstaltung einer Kunstlotterie. Mit diesen und anderen Angelegenheiten der Kunst und der Künstler wird sich die nächste Mitgliederversammlung eingehender zu beschäftigen haben. In ihr wird auch erneut die Forderung auf Wiedererrichtung von Künstlerkommissionen zur Beratung künstlerischer oder gemeindefördernder Kunst betreffenden Belange erhoben werden. Im Interesse der Verhinderung von Kunstausstellungen wird der Vorstand des Verbandes ersucht, das Verlangen nach freier Rückzahlung der Ausstellungsgelder, wie sie in der Vorjahreszeit gewährt wurde, durch eine Eingabe an zuständige Stelle zu unterstützen. Zum Schluß widmete Maler Engelhard dem Vorstand für seine erprobte Arbeit warme Worte des Dankes.

Ein Damenklub

Der Damenklub Silberband hatte am Sonntag, den 12. Februar (nachdem ein karnevalsartiger Herrenabend im Palmengarten stattfand) in den oberen Räumen des „Kroft“ einen sehr feinen humoristischen Abend für die Sänger und ihre Angehörigen veranstaltet. Die Programmnummern waren geradezu hervorragend. Von den Darbietungen sind besonders zu nennen: Die Solisten und die Scherzoperette „Der tolle Soldat“ von Strauß, die Scherzoperette „Tanzmännchen“ aus Götterdämmerung und mit dem „Büchel-Jodler“ von Willstätter, sodann beide Damen mit den Duetten aus „Boccaccio von Suppé“ und „Zwei moderne Dienstmädchen“. Die beiden Damen haben sich geschicklich und drollig auf künstlerisch hoher Stufe. — Ganz entscheidend waren die Tanzvorführungen der Frau Maria und Gertrud Scherz, die mit dem „Büchel-Jodler“ und einem schillernden „Café-Waltz“ auftraten. Ihre Eleganz und Sicherheit bei diesen tanztechnischen Leistungen hat sich durch die tadellose Einstudierung dieser Tänze wiederum sehr verdient gemacht. — Eine Neuheit und große Überraschung brachte Frau Gertrud Scherz, die vorstellte die auf dem „Stephan-Platz“ stehende „Stephanie“ auf die Soothöhne und sich ihre täglichen Erlebnisse in lebendiger Wandertone erzählte. Die Erzählungen waren so treffend und voll von Witz und Humor, daß sie außerordentlichen Anklang fanden. — Ein Kaffeeplätzchen der Damen G. Pöhl, S. Pöhl und K. Pöhl, geschickt arrangiert und fein charakterisiert, gab ihnen willkommene Gelegenheiten, die Tugenden ihrer Männer zu preisen und die Untugenden der „anderen“ hervorzuheben. Schließlich kamen sie aber zu dem üblichen Entschluß, daß sie trotz allem ihre Männer zum heiligen Beschützer der Göttergötter des Silberbandes anhalten müßten. — Die Herren G. Pöhl und W. Pöhl leuchteten mit ihren gelassenen Bittenreden in die Chronik des Vereins in verflochtenen Reden, während Herr Lange mit seinen Vorträgen auf andere Gebiete erhellte und Herr Solzberger ein Lied mit Vortragsleitung zum Vortrage gab. — In einem internationalen Vortragsabend malen die Herren Fiedermann und Scherz an. Es war zum Teil, als der deutsche Reichstag selber den Herren Vortragsgeber zum Kampfe herausforderte und dieser noch unerschütterlicher Vorbereitung zum Angriff überging. Der Vortrag war sehr interessant und lustig. — Einen regelrechten Göttergötterabend mit humoristischem Einschlag vollführten Sänger des Vereins, an dem 4 Vereine (Strohbrüder, Reudhufen und Solingen aus Großhaußen) teilgenommen haben, den ein Maskenball befolgte. — Am Schluß des reichhaltigen Programms brachte reichlich Erbsenregen auf die Mitwirkenden des Abends. Die Darbietungen aller Mitwirkenden fanden förmlichen Beifall bei den dankbaren Anwesenden. — Der 2. Vorsitzende und Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Herr Karl Engel, unter Aufsicht der Herren Vetter, Mathias und Wolf, brachte die Genehmigung und das Lob mit noch Dank nehmen, daß in der Aufstellung und Durchführung des Programms Hervorragendes und Vorbildliches geleistet worden ist.

Der Karlsruher Tennisverein hat kürzlich seine statutenmäßige Generalversammlung abgehalten. Hierbei wurde Sonntag, den 12. Juni, als diesjähriger Termin festgesetzt. Die Verhandlungen des Vereins geschähen nun schon eine ganze Reihe von Jahren zu einer jährlichen Einrichtung und erfreuen sich immer mehr des Interesses der Bewohner von Karlsruhe und Um-

Wetter und Hochwasser.

Neuschnee im Hochschwarzwald.

Unter dem Einfluß des nach Westen bis Nordwesten drehenden Windes sind im Laufe des Freitag im hohen Schwarzwald bei rasch zunehmender Abkühlung und dichtem Nebel neue Schneefälle eingetreten, die teilweise recht ergiebig waren und in den Abendstunden noch anhielten.

Auf dem Feldberg und Herxogshorn sind etwa 10 Zentimeter pulveriger Neuschnee bei 4 Grad unter Null gefallen. Es herrscht Schneesturm. Die totale Schneehöhe an den Südhängen beträgt etwa 60 Zentimeter; die Südhänge ist im ganzen Höhenbereich des Hochschwarzwaldes wiederum sehr gut und abwärts bis 900 Meter herab fahrbar. Auch in den Tälern bei Bärenthal und Altglashütte ist der Regen in Schnee übergegangen. Überall hat sich eine Neuschneehöhe gebildet.

Im Nordschwarzwald wird von der Hornisgrünbe und dem Rühlsteingebiet Nebel und Schneereiben bei 1 Grad Kälte gemeldet. Die Schneehöhe beträgt etwa 25 Zentimeter, darunter 5 bis 10 Zentimeter Neuschnee. Die Südhänge ist oberhalb 850 bis 900 Meter wieder recht gut. Es schneit noch weiter. Von der Hundstee und der Badenerhöhe werden gleichfalls Schneefälle bei 0 Grad gemeldet. Infolge des Temperaturrückgangs kann sich der Schnee in den oberen Tälern behaupten; die Hochwassererregung gilt als beendet.

Aus Furtwangen und Schönwald wird von Freitag ab ebenfalls Schneereiben und Nebel bei 1 Grad unter Null gemeldet. Alle Höhenzüge tragen eine frische, dünne Neuschneehöhe.

— **Magen, 17. Febr.** Hier war der Rhein am 17. Febr. bis auf 630 Meter gestiegen. Nach den Meldungen von oberhalb ist ein weiteres Steigen bis Samstag mittag zu erwarten.

— **dz. Mannheim, 17. Febr.** Die Hochwasserwelle vom Rhein und Neckar hat Mannheim erreicht. Große Teile des Waldparks stehen unter Wasser. Auch ist das ganze Vorland bis zur Friedrichsbrücke überschwemmt. Ein Glück, daß die beiden Ströme noch einen schnellen Abfluss haben.

— **dz. Heidelberg, 17. Febr.** Das Hochwasser des Neckars erreichte gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr den höchsten Stand mit 4,48 Met. Seitdem fällt der Neckar langsam und hat heute vormittag um 8 Uhr in Heidelberg eine Pegelhöhe von 3,85. Die Staunhöhe muß erneut ausgepumpt werden.

— **dz. Langenau (am Forstheim), 17. Febr.** Der anhaltende Regen der letzten Tage führte der Kleinen Weie soviel Wasser zu, daß sie an verschiedenen Stellen bereits über die Ufer getreten ist. Bei der Einmündung der Kleinen in die Große Weie sind die Matten weithin überschwemmt. In der vergangenen Nacht ist das Wasser wieder zurückgegangen. Auf dem

überschwemmt gewesenen Gebiet wurde viel zum Teil hartes Holz, das vom Hochwasser mitgerissen worden war abgeräumt.

— **bid. Freudenstadt, 18. Febr.** Man muß um 46 Jahre zurückgehen, um einen Bereich zu finden zum 15. Februar 1928. Glücklicherweise, das darf man zum Voraus sagen, ist dank der Geländeverhältnisse, der meist tiefen Lage von Material und Dämme in der Hauptsache nur Material, aber kein solcher an Menschenleben. Bei Freudenstadt, wo Karbach und Murr zusammenfließen, hatte eine unruhige Nacht. Die Feuerwehr kam auf viele Stunden nicht mehr aus der Uniform, die von Mittelthal heraufschende Murr führte eine Menge Holz. Bretter und Balken daher, die Lage wurde zwischen 6 und 7 Uhr früh beherrschend. Glücklicherweise ging das Hochwasser, das bei Tagesanbruch seinen Höhepunkt erreicht hatte, allmählich wieder zurück. Den beträchtlichsten Schaden hat das Treppenbaugebiet Morisch erlitten unterhalb des Zusammenflusses von Karbach und Murr. Holz und Bretter, die am Ufer lagerten, wurden im Werte von 5000 Mark weggeschwemmt. Ein den Aufsteig am Wehr stützender Pfeiler wurde weggerissen, desgleichen ein Stück der Bretterwand am Damm. Auch der Damm selbst über seine Ufer und überschwemmte die Straße. In Schönmünzach, wo die Weier der Hornisgrünbe durch den Einfluß der Schönmünzach in die Mura den Einfluß noch vermehrt, tanzte eine Lummene von Holz, Brettern, Balken und Tannenzweigen auf den Weien. Auch die Schönmünzach hat ungeheure Hochwasser, das bis in die Keller und Ställe der anliegenden Häuser dringt, vielfach mußte das Vieh aus den überschwemmten Ställen gebracht werden. Auf dem Rühlsteingebiet ganze Tannen mit Wurzel. Alle Stege auf Mura und Schönmünzach wurden ein Opfer der Wellen, was besonders den Bahnbau empfindlich schädigte. Viele Weien sind überschwemmt. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

— **dz. Rehl, 17. Febr.** Die Kinzig ist im Laufe des gestrigen Tages zum Stehen gekommen und bereits langsam zurückgegangen. Dagegen ist der Rhein weiterhin gestiegen, dürfte aber mit 4,65 Meter seinen Höchststand gestern abend erreicht haben. In den Abendstunden ist er bereits um 10 Zentimeter gefallen.

— **dz. Ostersheim (bei Schwesingen), 17. Febr.** Infolge der starken Regenfälle ist der Rheinbach über die Ufer getreten und hat das anstehende Gelände innerhalb der Festschleimer Gemarkung auf einer Länge von fast 3 Kilometer überschwemmt. Verschiedentlich ist das Wasser in die Keller gedrungen.

— **dz. Säckingen, 17. Febr.** In der Nacht auf Donnerstag gegen 2 Uhr hat der Rhein seinen Höchststand mit gegen 5 Meter erreicht. Mittlerweile ist er ganz bedeutend zurückgegangen und mißt nur noch über 3 Meter. Die Brückengefahr ist gebannt. Die Sperre wurde schon am frühen Morgen aufgehoben.

gebene. Das beweist die große Zuschauerzahl, die jedesmal dem illustrierten Rennsport bei Karlsruher Rennplatz, um den benannten Rennen auf dem grünen Rasen betrauteten. Nur wenige sind sich aber vielleicht der ungenügenden Arbeit, die die Vorbereitungen zu den Rennen erfordert, bemüht und welche Kosten sie verursachen. Der Verein kann auch in diesem Jahr die Rennen nur abhalten, wenn ihm von Spendern und Förderern der Rennsport eine Summe garantiert wird, die die Möglichkeit der Deckung eines eventuellen Defizits bietet. Er hat sich daher an seine Freunde mit der Bitte um Zeichnung eines Garantiefonds gewandt. Es ist zu hoffen, daß seine Bitte allseits erfüllt wird und seine in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung so wertvollen Bestrebungen weitestgehende Unterstützung finden.

Veranstaltungen.

— **Schönwald.** Der Karlsruherverein hat die Jugendsportwoche der Veranstellung erneut bewiesen. Es sind nur noch wenige Karten zu vergeben. Die referierten Plätze sind ebenfalls fast ausverkauft. Nur wenige Plätze sind bei Stadtkaufmannsbräu zu haben. Mit Rücksicht auf diesen Erfolg hat sich die Schenkengemeinschaft entschlossen, die Reduzierung um 6 Uhr abends zu eröffnen und bis 4 Uhr morgens auszubehalten.

— **Typographen-Maskenball am Faschnacht-Dienstag.** Je mehr wir uns der Faschnacht nähern, je mehr drängt sich die Fülle der Faschnacht-Veranstaltungen zusammen. Überall wo wir hinschauen und hören, Maskenball, Faschnacht, Karneval usw. Die Faschnacht ist wieder ganz zu ihrem alten Rechte gekommen. Kein Wunder, daß fast alle Veranstaltungen überfüllt sind und eine große Nachfrage nach den Vorverkaufskarten der Faschnachtveranstaltungen herrscht. Die Reihe der großen Maskenbälle in der Festhalle beschließt diesmal die „Typographen“ am Faschnacht-Dienstag mit ihrem alten Motto „Der Faschnacht-Maskenball“. Ihre Faschnachtbälle erfreuen sich beim hiesigen und auswärtigen Publikum großer Beliebtheit, da sie es versteht, der Sache immer einen gewissen Reiz zu geben. Auch diesmal werden die Besucher den künstlerischen Genuß einer schönen Dekoration auf sich wirken lassen können, denn dem Verein ist es gelungen, die große Aufmachung des Stadt-Maskenballes unter günstigen Bedingungen für sich zu gewinnen. Und wo der Faschnachtball Verleibung findet, muß sich schnell Stimmung für sich zu gestalten. So werden auch diesmal die Gäste der Typographen das Fest hehrlich verleben.

— **Berlin Karlsruher Vereins.** Karten für den Faschnachtball des Vereins im Hotel Germania (20. Februar) müssen bis Montag mittag 1 Uhr abgeholt sein. Später findet keine Kartenabgabe mehr statt; es gibt auch keine Abendkasse.

— **Maskenball des Turnvereins Mühlburg 1861.** Am Faschnacht-Dienstag, 19. Februar, nachmittags 4 Uhr, beginnt im großen Saale des Röhler Arns der diesjährige große Maskenball. (Siehe die Anzeige.)

— **H. B. Maskenball.** Gest. Sonntag findet im „Lüben“ in Bietheim der Maskenball des Bietheimer Fußballvereins statt. Vorverkaufskarten für den Maskenball sind im „Lüben“ und bei Mitgliedern erhältlich. Angartenstraße zu haben.

— **Karneval im Kaffeehaus.** Heute Samstag abend 8 Uhr eröffnet die Direktion des Kaffeehaus der Brüder Karneval das diesjährige Karneval. Da dies die einzige diesjährige Faschnachtveranstaltung des Vereins ist, wurde die überragende karnevalsartige Darbietungen auf diese Faschnacht konzentriert. Zu diesem Zwecke wurden sämtliche Räume durch Emil Burfords

Meisterhand ebenso vornehm wie hübsch ausgestattet. Drei Kapellen sorgen für das unermüdbare Geräusch. Im hübschen Saal des Kaffeehaus bewegt sich das Tanzvolk. Der Saal für Sonntag hat, wird diese Stunden in einem entzückenden Rahmen verleben. (Siehe die Anzeige.)

— **Paroch. Karl-Bismarckstraße.** In künstlerisch dekorativen Räumen findet morgen Sonntag ab 8 Uhr eine Faschnacht-Unterhaltung statt. Gute Stimmung und Humor ist zu erwarten. (Siehe die Anzeige.)

Was unsere Leser wollen.

2. Bitte um Angabe, um was für Münzen es sich handelt.

6. 3. 100. Soweit wir Ihre Anfrage überhaupt entziffern konnten, wollen Sie anfragen, ob Ihre Abrechnung Anfang Februar auf 1. April zulässig war; an sich war es keine ordnungsmäßige Abrechnung, als Ihr Sohn auf die Frage, ob es richtig sei, daß am 1. April gezogen werden müßte, mit ja geantwortet hat. Nachdem aber der Vater auf dieses ja hin sagte, daß es ihm recht sei und er aussetzen würde, glauben wir, daß man in diesem Falle von einer ordnungsmäßigen Abrechnung reden kann. Wir empfehlen aber doch, daß Sie auf alle Fälle möglichst bald schriftlich klären und auf die damalige mündliche Unterredung zwischen Ihrem zweitältesten Sohn und dem Vater Bezug nehmen.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Samstag, 18. Februar.

Bah. Rundtheater: 7½–10½ Uhr: Faschnacht-Schabazz. Punkte Bühne.

Colosseum: abends 8 Uhr: Das lebende Magazin, 2. Auflage.

Evangel. Stadtkirche: 8 Uhr: Musikalische Abendfeier. Städt. Konzerthaus (Ab. Völkelpark): nachm. 4 Uhr abends 8½ Uhr: Im weißen Rößl. Residenz-Theater: Der seltsame Erbsengros.

Städt. Festhalle: 8 Uhr: Städtischer Masken- und Faschnachtball.

Karlsruher Männerchorverein: Maskenball in den Gärten des Schlosses.

Gesangsverein Heinsald: 8 Uhr: Großer Maskenball im Burghof.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe: 8½ Uhr: Maskenball im Schloßhof.

Gesangsverein Freudenstadt: 8 Uhr: Großer Maskenball im Kaffeehaus.

Schwimmverein Reppin: 8 Uhr: Großer Maskenball im Anoll.

Karnevalsartige Veranstaltungen im: Kaserne, Kaserne am Bahnh., Restaurant und Kaffeehaus, Kaffeehaus, Kaserne, Hotel-Restaurant Dohrenstein, Hotel-Restaurant Dohrenstein, Hotel-Restaurant Dohrenstein, Hotel-Restaurant Dohrenstein.

Jungen Sonntag Tanz-Tea Gesellschaftsabend mit Konzert

Schloss-Hotel

Badische Chronik

Landesgesundheitsrat.

P. A. Karlsruhe, 17. Febr. In den letzten Tagen fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz von Ministerialrat Arnsparger eine Sitzung des Landesgesundheitsrats statt, nachdem eine zeitgemäße Ergänzung seiner Mitglieder vorgenommen worden war. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete der Entwurf einer Neuordnung der Verordnung vom 15. Juni 1898, Anlage, Bau und Einrichtung von öffentlichen und Privat-Krankenhäusern, Entbindungs- und Irrenanstalten betr. Nach den einleitenden Berichten von Ministerialrat Prof. Stürzenacker und Obermedizinalrat Dr. Römmer wurde der Entwurf der Neuordnung, der sich im wesentlichen auf die hygienischen Mindestanforderungen beschränkt, im einzelnen erörtert und mit einigen Änderungen gebilligt. An zweiter Stelle fand der Entwurf einer Verordnung betr. die Einrichtung und den Betrieb von Schlachtereien und den Verkehr mit Fleisch zur Beratung. Oberregierungsrat Dr. Fehlemeyer erstattete den eingehenden Bericht über den Entwurf. Auch ihm wurde nach Besprechung der Einzelheiten mit einigen wenigen Änderungen von der Versammlung zugestimmt.

— **dz. Verhagen, 17. Febr. (Lobesfeld).** Gestern wurde Oberlehrer a. D. Schifferer im Alter von 78 Jahren unter den Klängen eines Trauermarsches der Feuerwehrkapelle zu Grabe getragen. Welcher Verstorbenen hat der Verstorbenen erkreute, geleitet, das staatliche Trauergefolge und die zahlreichen Grabreden und Kranzgebenden der Gemeindeverwaltung, Vereine, des Lehrerkollegiums Verhagen und eines Vertreters des Bad. Lehrervereins, dessen Ehrenmitglied der Verstorbenen war.

— **dz. Säckingen, 17. Febr. (Entwässerung).** In neuerer Zeit taucht hier wieder der Plan auf, die Entwässerung des unterhalb Säckingens liegenden Flusstales, der sog. Salzwiesen, vorzunehmen. Nach den vorliegenden Plänen kommt das Ar auf ungefähr 8 Mark. Es sollen nämlich die Weiden so geleitet werden, daß sie alle nach der Mitte auf einen gemeinsamen Weidenfluß. Am 26. Februar ist eine Tafelart unter Führung eines Herrn von Kulturamt mit anschließender Abstimmung der Weideneigentümer geplant.

— **dz. Wiesbaden, 17. Febr. (Freim. Feuerweh.)** Hier fand im Gasthaus zum Löwen eine auf beachtliche Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Kommandant Meinel besprach eingehend die Aufgaben des Landesverbandes und verlas die Richtlinien des Verbandes. Verhalten der Mannschaften bei Brand, Müßiggang und Gefahrvorfällen gaben dem lehrreichen Abend einen gemächlichen Abschluß.

— **bid. Weinheim, 17. Febr. (Der Farnhaus einbrecher Wilhelm Mauerer.)** In der letzten Zeit in nicht weniger als sechs Farnhäusern Einbrüche verübte, konnte nun einem Zivilbeamten der Gendarmenstation Karlsruh auf freiem Felde verhaftet werden. Bei seiner Einlieferung in das Gefängnis machte Mauerer einigen Nachforschungen, wurde jedoch bald wieder einestoff und in das Gefängnis nach Würzburg überführt.

— **dz. Emmendingen, 16. Febr. (Landkraftposten.)** Auf Grund der Sparmaßnahmen der Reichspostverwaltung wird seit langem bestehender Wunsch in Erfüllung gehen. Am 1. März 1928 werden die nördlichen Kreise der Landkraftpostlinien eingeleitet. Als Postämter gelten die Postämter Emmendingen und Freiburg. Mit der Inbetriebnahme der neuen Linien ist noch in diesem Jahr zu rechnen.

— **dz. Freiburg i. Br., 17. Febr. (Gartenstadt und Fremdenverkehr.)** Im Einvernehmen mit dem Verband badischer Gartenerbaubetriebe hat der Stadtrat eine Gartenbauamtstelle eingerichtet, die den Zweck verfolgt, der Bevölkerung im Einzelfall unentgeltlich Aufklärung zu geben, wie mit wenig Mitteln einwandfreie geschmackvolle Vorgärten geschaffen werden können, um sie den wohlhabendsten öffentlichen Grünanlagen anpassen zu können. Die Beratungsstelle will für Anwesenheit darauf richten, daß ungenutzte Anwesenheiten, vor allem hohe Palmbäume, an den Vorgärten verschwinden und durch Zierpflanzen und Sträucher ersetzt werden.

— **dz. Konstanz, 17. Febr. (Um die Oberpostdirektion.)** Wie aus Berlin gemeldet wird, deuten verschiedene Umstände darauf hin, daß der Verwalter des Reichspostamtes über die Auflösung des Reichspostministeriums nicht im vollen Umfang befreit wird. Es ist daher zu hoffen, daß die Konstanz Oberpostdirektion erhalten bleibt.

— **bid. Konstanz, 17. Febr. (Der gefäßliche Typenstil.)** Ein junges Mädchen von hier bemühte zum Schminken der Augen einen roten Schminkefärb. Durch eine offene Stelle kam die Schminke ins Blut und rief eine Blutvergiftung hervor, der das junge Leben trotz sofortiger ärztlicher Behandlung in zwei Tagen erlag.

Landwirtschaftliche Fragen.

— **dz. Rehl, 17. Febr.** Hier wurde eine große Versammlung aller dem Verbands badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften angehörender Genossenschaften der Bezirke Rehl, Mühlbachern und Hohenau abgehalten, die nach dem Inhalt war. Bürgermeister Seibert-Auenheim leitete die Versammlung. Verbandspräsident Reidel-Karlsruhe sprach über die amtierenden Verhältnisse in der deutschen Landwirtschaft, besonders über die Notlage der süddeutschen Klein-Landwirtschaft, über die Vertreter Süddeutschlands bei den künftigen Verhandlungen in Berlin mit aller Energie gemeldet hätten. Seine Ausführungen, daß man eine Katastrophe für das deutsche Volk vermeiden werden könne, wenn es zeitig und rechtzeitig die Landwirtschaft wieder rentabel zu machen lerne, lebhafteste Zustimmung der Versammlung wurde erkräftigt. Aufmerksamkeit der Versammlung wurde der Qualitätserhebung der Weizen und der Qualitätserhebung der Weizen. Von der Diskussion wurde rege Gebrauch gemacht.

Fasnacht im Lande.

Freiburg i. B., 17. Febr. Den Höhepunkt des diesjährigen Freiburger Narrentreibens wird der Rosenmontags-Festzug am 20. Februar sein...

Konstanz, 17. Febr. Konstanz gehörte von jeher zu den Städten, wo die Feiern der Fasnacht einen historischen Boden hat...

Anfälle.

Fürth, 17. Febr. In der Dunkelheit begegnete auf dem Gehweg ein Mann aus Bruchsal einem Radfahrer...

München, 17. Febr. Auf ungeklärte Weise trug ein Kind des Jodels am 15. d. M. einen geladenen Revolver in der Tasche...

Bruchsal, 17. Febr. Förster Sauter, der am Mittwoch nachmittag mit schweren Schußverletzungen in das hädtische Krankenhaus eingeliefert wurde...

Mannheim, 17. Febr. Western nachmittag wurden zwei junge Leute mit einem eifersüchtigen Revolver überfallen...

Herrnburg (bei Offenburg), 17. Februar. Bei Hochzeitsfeierlichkeiten hat sich ein junger Herr, die Hand verkrampft und mußte in das Herrnhuter Krankenhaus überführt werden...

Freiburg i. B., 17. Febr. Beim Anfahren eines amontierten Dampffessels ereignete sich in einem Anwesen in der Zähringerstraße durch ein Unfall, das das dazu benötigte Holzgerüst infolge Bruchs eines der Hölzer zum Einsturz brachte...

Kappel (bei Freiburg i. B.), 17. Febr. In der vergangenen Nacht stürzte ein bei einem Sandwirt beschäftigter Knecht in den zur Zeit hochgehenden Dorfbach...

Breisach, 17. Febr. Auf der Straße von hier nach Birkheim verunglückte am Dienstagabend ein Personkraftwagen...

Brände.

Heidenhofen (b. Donaueschingen), 17. Febr. Heute früh 3 Uhr brach im Wohngebäude der Witwe Reichmann Feuer aus...

Gemeindepolitil.

Oberkirch, 17. Febr. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde beraten bzw. beschlossen: Das Innere des Schlachthauses wird einen neuen Anstrich erhalten...

Berichtsaal

Berufung im Anielinger Straßenräuber-Prozess.

Karlsruhe, 17. Februar. Die Karlsruher Strafkammer als Berufungsinanz verhandelte heute gegen einen der drei Anielinger Straßenräuber...

Vertagung eines Schwarzbrennerprozesses.

bid. Pforzheim, 17. Februar. Die auf heute angelegte Verhandlung gegen die der Schwarzbrennerei bezug. wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz angeklagten Karl A. L. B. Brenner...

Sport Turnen Spiel

Der Sport am Sonntag.

Das Programm der süddeutschen Meisterschafts-Endspiele verzeichnet für den Sonntag 7 Spiele...

Meisterrunde

treffen die vier Mannschaften zusammen, die man als Annäherer auf die beiden ersten Plätze ansehen muß...

In Karlsruhe: Karlsruher S.V. - Bayern München. In Jülich: Sp.-Vg. Jülich - Eintracht Frankfurt.

das Treffen in Karlsruhe

nach interessanter sein, als das in Jülich. Nach einem etwas schwachen Start sind die K.S.V. Leute inzwischen zu einer Form aufgelaufen...

das Spiel in Jülich

zu beurteilen. Die Jülicher haben in ihren bisherigen Endspielen stark enttäuscht...

In der Trostrunde

sind die beiden Tabellenletzten F.C. Nürnberg und Freiburger S.C. spielfrei...

In Stuttgart: S.V. Stuttgart - Bader München. In Jülich: S.V. Jülich - München 1860.

Wader München, die Mannschaft, die zurzeit am stärksten favorisiert ist, wird es in Stuttgart beim S.V. nicht leicht haben...

In der Gruppe Nordwest

stehen die folgenden vier Spiele auf der Tagesordnung:

In Frankfurt: S.V. Frankfurt - Borussia Neunkirchen. In Saarbrücken: Saar 05 Saarbrücken - S.V. Neunkirchen.

Mittelbadijsche Kreisliga.

Nach dem Sieg Frankonias über Mühlburg werden die letzten Kämpfe dieser beiden Vereine mit großer Spannung verfolgt...

Handball

Nach Erledigung der D.S.B.-Handballpokal-Zwischenrunde werden am Sonntag die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft der D.S.B. fortgesetzt...

Winterport.

Abgesehen von den Veranstaltungen der Olympischen Winterspiele in St. Moritz sind für Samstag und Sonntag auch noch verschiedene andere wintertypische Wettbewerbe angesetzt...

Rußball

S.V. Bayern München. Der S.V. Sportplatz wird am Sonntag die Plätze des bedeutendsten Kampfes um die Führung im süddeutschen Fußballspiel...

auf Karlsruher Boden konnten die Münchner mit 6 : 3 und 4 : 1 (März 1927) gegen K.S.V. gewinnen...

Die Winterolympiade in St. Moritz.

Entgegen den Erwartungen erwiesen sich die Schneeverhältnisse für den 18-Km-Langlauf als wesentlich günstiger...

Ueberraschend auf diesen jedoch die Polen, und das gleiche kann man wohl auch von den Tschechen sagen...

Die Resultate sind: 1. A. Gröttingen-Norwegen 1.37.01 Std. 2. De Gea-Norwegen 1.37.33 Std.

Das Skeleton-Rennen. Auf der Skeleton-Bahn wurde heute das im Rahmen der Winterolympiade vorzulegende Skeleton-Rennen zum Austrag gebracht...

Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Canada schlägt Schweden 11:0. Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Canada schlägt Schweden 11:0. Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Canada schlägt Schweden 11:0. Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Canada schlägt Schweden 11:0. Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Canada schlägt Schweden 11:0. Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Canada schlägt Schweden 11:0. Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Canada schlägt Schweden 11:0. Bei zurückgehenden Temperaturen hat die vergangene Nacht den erlebten Frost gebracht...

Die Schweiz schlägt England mit 4:0. Das zweite Definitiv wurde zwischen der schweizerischen und der englischen Mannschaft ausgetragen...

Zeppelin-Weinbrand. Der edle Geist für Alle. Vertreter: Glocker & Suter, Pforzheim, Blücherstraße 5, Telefon 2312.

Der Konflikt in der Metallindustrie.

Berlin, 17. Febr. In sämtlichen Werken des Siemenskonzerns, der rund 100 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist gestern abend eine Bekanntmachung der Firma angeschlossen worden, in der es heißt: Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller hat beschlossen, Solidarität zu üben und die Gesamtaussperrung für seinen Beschluß anzuerkennen. In Ausführung dieses Beschlusses kündigen wir hiermit sämtlichen bei uns beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen mit der Wirkung, daß das Arbeitsverhältnis am Mittwoch, den 22. Februar 1928, mit Schluß der ersten Schicht endet.

WTB. Nürnberg, 17. Febr.

In Ausführung des Beschlusses des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller ist in sämtlichen dem Bayerischen Industriellenverband angeschlossenen metallverarbeitenden Betrieben die Bekanntmachung angeschlossen, daß die Aussperrung am Mittwoch, den 22. Februar, mit Arbeitsbeginn ausgesetzt werden. Von der Aussperrung dürfen in ganz Bayern etwa 80 000 - 85 000, davon in Nürnberg-Nähe allein mehr als 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden.

Die Aussperrung in der Metallindustrie Mittelbadens.

DZ. Karlsruhe, 17. Febr. Der Verband der Metallindustriellen Mittelbadens ließ bekanntgeben, daß ab 3. März die gesamte Belegschaft des Verbandsbezirks Mittelbaden ausgesperrt wird. Es kommen rund 15 000 Arbeiter in Frage.

Die neuen Schlichtungsverhandlungen.

WTB. Berlin, 17. Febr. Im Reichsarbeitsministerium traten heute vormittag um 11 Uhr unter Vorsitz des Schlichters für Thüringen, mitteldeutschen Ausschusses, die Parteien der Metallindustrie zu den vom Reichsarbeitsminister angeordneten neuen Schlichtungsverhandlungen in dem Lohnstreik in der mitteldeutschen Metallindustrie zusammen. Die Verhandlungen nahmen, wie eine Korrespondenz berichtet, einen ziemlich lebhaften Verlauf, da beide Parteien sich nicht zu wesentlichen Zugeständnissen bereit erklären zu können glauben. An den Verhandlungen nahm u. a. auch ein Vertreter der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände teil. Der Vorherrscher unterbrech gegen 11 Uhr die Verhandlungen, um den Parteien Gelegenheit zu geben, in einem Kreise darüber zu beraten, ob eine weitere Fortsetzung der freien Verhandlungen Aussicht habe oder nicht.

Die Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie an den Reichstanzler.

Berlin, 17. Febr. Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hat an den Reichstanzler ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: Der deutschen Filmindustrie sind viele Jahre lang bis zu 50 Prozent ihres Umsatzes durch Umsatzsteuer entzogen worden. Eine Reueinsparung von Ende des Jahres 1926, die diese Steuer auf durchschnittlich 15 Prozent festsetzte, hat sich als unzulänglich erwiesen. Dies erwies sich täglich erfolgreiche Zusammenbrüche deutscher Filmfirmen. Die Schaffung von Qualitätsfilmen für Exportzwecke kann bei Bestand der Umsatzsteuer nicht fortgesetzt werden. Die Reichsministerien nahezu sämtlicher Parteien des Reichstages und die breitesten Öffentlichkeit

sind einig, daß sofortige gesetzgeberische Maßnahmen erforderlich sind. Die deutsche Filmindustrie erbittet daher Kabinettsbescheid, daß die Luftverkehrssteuerfrage noch gegenwärtigem Reichstag vorgelegt wird.

Der tägliche Millionenfandal.

Berlin, 17. Febr. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei zur Aufklärung der Barenfriedungen der „Wirtschaftskreditgenossenschaft“ und des Bankgeschäftes Binz und Co. in der Kanonierstraße haben zu dem Ergebnis geführt, daß es sich um einen Betrug ganz großen Stils handelt, durch den nach vorsichtiger Schätzung etwa 1000 Firmen in Berlin und im Reich geschädigt worden sind. Vor allem hat sich ergeben, daß neun große Berliner Firmen mit dem Schwindelunternehmen zusammenarbeitet haben. Der Gesamtverlust der Lieferanten beträgt etwa 4 Millionen Mark. Geschädigt sind insbesondere Firmen in Thüringen, Bayern, Baden, die sich durch das Schreiben der Schwindelunternehmen: „Wir hinterlegen bei unserer Bank Aktien, die zurzeit mit 180 v. H. gehandelt werden, irreführen lassen und denen durch die Bank die angebliche Hinterlegung bestätigt wurde.“

Betrug an ausländischen Hausbesitzern.

Berlin, 17. Febr. Die „Vossische Zeitung“ meldet: In der letzten Zeit liefen bei der Kriminalpolizei zahlreiche Anzeigen ein, die eine Berliner Grundstücksverwaltungs-gesellschaft, die vornehmlich ausländischen, vor allem italienischen Hausbesitz in Berlin verwaltet, schwerer Veruntreuungen beschuldigten. Es handelt sich um die „Unione Immobiliare Italo-Tedesca G. m. b. H.“ in der Reichenstraße, die die Verwaltung von mehr als 50 Häusern im Berliner Westen von italienischen Industriellen übertragen erhalten hatte. Beobachtungen der Kriminalpolizei ergaben so viel belastendes Material, daß sie sich gestern nachmittag zur Verhaftung des Geschäftsführers Walter Keiner entschloß. Die Untersuchung richtet sich ferner gegen zwei leitende Angestellte, den Bruder des Geschäftsführers Kurt Keiner, und den Italiener de Vori, die der Mittäterschaft an den Veruntreuungen beschuldigt werden. Seit mehreren Monaten hatte die Unione Immobiliare ihren Auftraggebern die Mietsgelder nicht abgeliefert und auch für die von ihr eingekommenen Beträge keine Steuern bezahlt, so daß wiederholt zu Notpfändungen geschritten werden mußte.

Ein neuer Kommissionschwindel aufgedeckt.

WTB. Berlin, 17. Febr. Einer neuen Kommissionschwindelgesellschaft ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen haben bereits zur Verhaftung eines angeblichen Rittergutsbesitzers Max Keilowat aus der Johann-Georg-Straße zu Halensee geführt. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit einem Kaufmann Karl K. aus der Ritterstraße und einem Kaufmann Max V. vom Schöneberger Ufer Waren bezogen und mit gefälschten Wechsleln bezahlt zu haben. Außerdem betrieb er auch mit diesen beiden den An- und Verkauf von Gütern, die ebenfalls mit gefälschten Wechsleln bezahlt wurden. Nach den bisher eingegangenen Anzeigen, Verhaftungen und Feststellungen handelt es sich um etwa drei Viertel Millionen. K. ist festgenommen, der Staatsanwalt hat vorgeschrieben und in Untersuchungshaft behalten werden.

Die drei Inhaber eines Metallhüttenwerkes wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet.

WTB. München, 17. Febr. Die Inhaber eines hiesigen Metallhüttenwerkes und einer Metallgroßhandlung wurden, laut Polizeibericht, wegen betrügerischen Bankrotts und Betruges

festgenommen. Die Geschäftskorrespondenz wurde beschlagnahmt. Die Firma insolvierte im Jahre 1927, obwohl schon längst konkursreif, in einer außerbayerischen Tageszeitung die Begebung von Betriebskapital an einwandfreie Unternehmungen gegen Hergabe von Akzepten in gleicher Höhe. Durch unbefugte Verwertung dieser Akzente ohne Hingabe der versprochenen Darlehen wurde eine Anzahl Firmen und Banken um hohe Summen geschädigt. Die Passiven sollen die Aktiven um mehr als eine Million Mark übersteigen. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros hierzu erfährt, handelt es sich um die Firma Ferdinand Frankel und Co. Drei Brüder Frankel, Inhaber dieser Firma, wurden gestern dem Gericht zugeführt.

Unwetter und Hochwasser im Vogtlande.

WTB. Plauen, 17. Febr. Infolge der gewaltigen Regengüsse der letzten Zeit und des Witterungsumschlages ist die Elster rasch gestiegen, wodurch besonders das gewaltige Werk der Elster-Regulierung bei Grieschwitz zum 6. Male vom Hochwasser heimgesucht wird. Die Gewalt der Wasserfluten ist so stark, daß die Gangdämme in zwei Teile von 15 und 40 Meter Breite gerissen wurden und die Elster fließt nun einen Weg in das neue noch nicht fertiggestellte Bett sucht. Der Schaden ist sehr groß. In der nächsten Umegebung hat der Sturm derart gewütet, daß die Waldungen zum Teil ein Trümmerfeld bilden. Bei Jocketa

brach ein fünf Meter hoher Schornstein auf einem Dache zusammen und richtete schweren Schaden an.

Berlin, 17. Febr.

Im Futtertallkessel bei Dad Lauterberg (Südharz) richtete eine Windstöße großen Schaden an. Der ganze Weg bis zur Kupferhütte ist ein einziges großes Trümmerfeld. Im dortigen Forsthaus durchschlug eine starke Nichte das Dach des Stalles; das Haus selbst blieb unbeschädigt. Dagegen ist die vom Tal aufwärts führende Starkstromleitung völlig zerstört worden. Der Fröhling der Grubenbahn der Deutschen Berg-Industrie konnte erst nach mehrstündigen Aufräumarbeiten abgehen.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Entwicklung der Krise.

Berlin, 17. Febr. (Eig. Dienst.) Die Besprechung des Kabinetts mit den Parteiführern ist auf halb 11 Uhr verschoben worden, da die deutsch-nationale Fraktion um 10 Uhr ihre Sitzung noch nicht beendet hatte. Zur Stunde ist die Lage völlig ungeklärt. Die Aussichten für die Erledigung des Rotprogramms werden im Reichstag als ziemlich ungünstig angesehen, da auch die bisherigen Oppositionsparteien, namentlich die Sozialdemokraten, einzelne Punkte des Rotprogramms beanstanden.

Unpolitische Nachrichten

Berlin. Der vor fünf Wochen im Berliner Zoo geborene junge Orang-Utan wurde mit gebrochenen Rippen im Spiel erdrückt. Seine Mutter hatte ihn im Spiel erdrückt.

Höchstädt an der Aich. Als der als gewalttätig bekannte Besitzer der Getreidemühle bei Höchstädt, der 59jährige Georg Driegel, mit seinem 22jährigen Sohn Georg Streit bekam, und mit einer Waidmangel auf diesen einschlug, verteidigte sich dieser mit einem Messer. Der jüngere Bruder kam zur Hilfe, entwand dem Vater die Mangel und schlug ebenfalls auf den Vater ein. Der alte Driegel brach unter den Degen und Stichen der beiden zusammen und verstarb alsbald. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Paris. Das Stadttheater in St. Etienne ist nachts wahrscheinlich infolge Kurzschluß vollkommen niedergebrannt.

Miami (Florida). Ein Flugzeug der Cuba-Amerika-Linie stürzte an der Küste von Florida aus 200 Fuß Höhe in die Fischgründe ab. Zwei Seemänner von der Küste ab. Die 19 Insassen des Flugzeuges konnten sämtlich gerettet werden. Einer der Passagiere war schwer verletzt.

Ymuiden. Der auf der Fahrt nach Hamburg befindliche 3040 Tonnen große englische Dampfer „Shonga“ ist zwischen Ymuiden und Vit an See im Sturme getrieben. Infolge des starken Wellenganges brach das Schiff mitten durch

und das Vorderdeck wurde etwa 400 Meter vom Hinterdeck abgetrieben. Die Kace der Besatzung, die sich vermutlich auf dem Vorderdeck befindet, ist sehr gefährlich. Von Vit an See aus wird versucht, das Schiff mit dem Rettungsboot zu erreichen. Die „Shonga“, die einen Teil ihrer aus westafrikanischer Frucht bestehende Ladung in Antwerpen gelöst hat, ist in Liverpool beheimatet.

Tokio. Hier trafen auf einem Fischerfahrzeug 21 Ueberlebende des amerikanischen Tankschiffes „Guthy“ ein, das, wie sie berichteten, am 19. Januar von San Pedro nach Japan abgegangen war und am Mittwoch explodierte. Der Kapitän und 18 Mann der Besatzung wurden getötet. Von den Ueberlebenden sind mehrere bei der Explosion verletzt worden.

Newyork. Gestern nachmittag stürzten mit ungeheurem Getöse drei unbewohnte Gebäude am Westrand des Newyorker Theaterbezirks in die für den Bau der Untergrundbahn vorzunehmene Ausgrabung in der achten Straße. Zahlreiche Arbeiter wurden hierbei getötet. Zuerst stürzte ein vierstöckiges als Gerüsthaus benutztes Gebäude in den darunter befindlichen Schacht. Wenige Minuten später stürzten dann die beiden Nachbargebäude, die anlässlich des Bahnbauaus abgebrochen werden sollten, ebenfalls in den Schacht. Die Zahl der Toten wird auf sieben geschätzt. Dampfmaschinen haben mit der Beräumung der Trümmer begonnen. Durch den aus gebrochenen Röhren strömenden Wasserdampf wurde das Rettungsnetz stark behindert.

Regenmäntel für Damen und Herren in großer Auswahl Rud. Hugo Dietrich

D. Desiderius (Peter) Lenz.

Der vor einigen Tagen im gezeichneten Alter von 96 Jahren gestorbene Benediktinerpater Desiderius Lenz ist den Kennern der benediktinischen Kunst, wie sie in Deutschland (Donau- und Mainregion) und einigen Gemälden des hiesigen Beuron bekannt. — D. Desiderius aus Steinhilber a. Unter- (nach seiner Konversion 1805 Peter Gabriel, gest. 1892 zu Montecassino) und dem jüngeren Gehilfen P. Lucas (gest. 1906 zu Beuron) den „Beuroner Ideal“ begründet. Damit wurde das benediktinische Ideal eines hierarchisch-monumentalen in Emaus zu Prag, zu Montecassino in Italien und in der Marienkirche zu Stuttgart in der grundlegenden Bedeutung für die gesamte benediktinische Kultform vorbildlich. Lenz acht Jahre an der Münchener Akademie, höhere Schulung bei einem Dairat Zobel hat dem künstlerisch begabten Jüngling die Grundvorlesung eingebracht: Kunst ist Erfüllung des Begehrtes. Das Bekanntwerden mit griechischen Monumentalplastik des 5. Jahrhunderts vor Christus und die Harmonie in Linie und Farbe, lehnt sich noch als Bildhauer zusammenkonstruieren (architektonischen) Gründen gegen den Aufschwung einer sakralen Kunst im christlichen Kultusministerium vor. Im Jahre 1876 Lenz das Ordenskleid und schuf dort dieses Drama, gar für die Freivorfstellung der zur Entlassung kommenden Schüler gewählt wird: es wird keine tiefe, gar nicht mehrbare Seelenwirkung nicht verfehlen. Der Feuerjüngling Schiller hat mit den „Rauben“ gegen die Tyrannen seine Gemetliche geschleudert;

Ideen einer sakral reinen und strengen Kunst erstmal in geschlossenem einheitlichem Ausdruck zur Wirkung kam.

Der Künstler führte dann mit seinen Brüdern und Gehilfen die Werke zu St. Gabriel und Emaus in Prag, in Wien, Stuttgart, in Konstantin, Karlsruhe u. a. O. aus, bis er, 80 Jahre alt, den Pinsel Meißel und das Richtscheit aus der Hand legen mußte. Die „Beuroner Kunst“, wie sie P. Desiderius begründet und als mutige Reformart fröhlicher Kunst durchgesetzt hat, ist eine zur ursprünglichen Reinheit und Feierlichkeit zurückgeführte Kunstweise des christlichen Kultus. Alles Naturalistische, Realistische, Im- und Expressivnützliche ist in ihr ausgeschlossen. Ihr Geheiß ist aus der Architektur abgeleitet, gründet sich auf Maß, Zahl, Vergeistigung der Form und Harmonie aller Elemente der Architektur, Plastik und Malerei. In der Durchdringung und Verbindung dieser Künste, in dem feierlichen Rhythmus und dem Sinn für Materialgerechtigkeit und schöne Proportionen, in der Einheitslichkeit von Raum und Flächenverzierung liegt der hohe, herbe und doch wie Natur wirkende Reiz dieser Kunst. Es ist keine Kunst von außen her, sondern die Kunst des Innendigen, die mit majestätischer Gewalt an das Herz des mitführenden Beschauers greift, weil alles Zufällige und Subjektive in das Geheiß des ewig gültigen eingegangen ist, also von relativier Anbrunn durchleuchtet wird. J. A. B.

Theater und Musik.

Schülervorstellung im Landestheater.

An Vollständigkeit kann sich kein Dichter und kein Schauspieler mit Schillers „Wilhelm Tell“ vergleichen. So oft darum auch dieses Drama, gar für die Freivorfstellung der zur Entlassung kommenden Schüler gewählt wird: es wird keine tiefe, gar nicht mehrbare Seelenwirkung nicht verfehlen. Der Feuerjüngling Schiller hat mit den „Rauben“ gegen die Tyrannen seine Gemetliche geschleudert;

der geklärte, durch die jähren und, ach, so unbedämpften Wirklichkeiten gegangene; durch die Philosphie geklärte Mann Schiller schrieb als letztes Drama seines kurzen und doch so ungeheuer fruchtbaren Daseins abermals eine Dichtung in tyrannos. So wirkt Anfang und Ende des „heiligen Wammes“, wie selbst sein Gegner Hebel ihn nennt, als ein leuchtendes Symbol. Was an Schillers „Tell“ auszuweisen ist, kann jeder Sekundanauffass nachweisen, wenn dessen Verfasser, von Ludwig Börne angefangen, über die verwickelten Literaturgeschichten eines Julian Schmidt bis zur Vertheilung in der oder doch der Tage des Naturalismus, sich die negative Kritik bis zum Moralschlepper Kleists angeschlossen hat. Das verflucht nichts. Das Wort sie sollen lassen stehn.

Das ist nun allerdings in der Reueinstudierung von Felix Baumbach nicht in zureichender Vielheit geschehen. Er opierte zu stark dem modernen Theatermoder und ging auf die augenblickliche Schlagkraft aus. Das ist kein Recht als Theatermann. Man darf demgegenüber wohl auch verlangen, daß der deutsche Zuschauer seinen „Tell“ im Kopf hat; ein Streit darüber, welche Straße zu Unrecht erfolgt sind, blieben in der Tageszeit unfruchtbar. Ein Vergleich gar mit Sakers prächtigen Tellspielen in Dettingheim ist ganz fehl am Platz. Dort will man benutzt Weite und Entfaltung im Volkstheatralen, hier an den Brettern des geschlossenen Hauses, das an dem tobenden Rhythmus der Zeit nicht vorübergehen kann, ohne der Schlafbaubigkeit gegeben zu werden, ist genau das Gegenteil die Forderung: nämlich möglicher Zusammenbruch, Maßnahme, Schlag und zugehörte Wirkung. So unauwendlich reich und vielgestaltig ist das Wunderwerk Schillers, daß es beide Formen mit der entsprechenden Wirkung besohnt. Der Jubel und die Begeisterung, die wir in Dettingheim dazumal erlebt haben, stellte sich auch bei der Schülervorstellung am letzten Donnerstag im Landestheater unermüdet ein. Von besonderem Reiz dabei war die Beobachtung, wie neben der selbstverständ-

lichen fühlbaren Anteilnahme der goldenen Jugend bei den Höhepunkten, so beim Schuß, beim Tod Gessler, beim Freiheitsjubel, die idyllischen Szenen des Tellhauses als dem Kinde ungemein gemäß helle Begeisterung auslösten. Dank dem besten Schillerforscher des Abends, Friedrich Prützer, fanden selbst die für Kinder nicht leichtesten Attinghauszweigen beglückenden Beifall. Es wird schon gehen, liebe Kinder, wenn ihr einig seid und treu. An Paul Hierls Tell muß man sich als Schillerfreund, der von der psychologisierenden Darstellungsweise nicht viel wissen will und sich nicht schämt, dem hallenden, stolzen Jambenchritt und dem gewollten glöcklich tönenden Schillerpathos den Vorzug zu geben, erst gewöhnen. Indes die Vorlesung war höchst sympathisch und in freudigem Maße gewinnend. Das schüttige, hellgelbige, offene Gesicht des Künstlers und die natürliche Art des Sprechens unterfügte die charakterologische Ausarbeitung, Ulrich v. d. Trenk spielt seit seinem Debüt vor Jahren den Schiller naturgemäß. Da er seinen Gessler geschlossen und sehr scharf umriß, mag dagegen nichts zu sagen sein, um so weniger, als Baumbach ja den Gesamtstil dieser Aufführung nach heutigen Maßstäben gelodert hatte. Ausgezeichnet und einen Vollkommenen stellte P. A. Schulte in seinem Sausacher dar. Erquickternd gab St. Dahlen die flammende Melchthalgestalt. Es ist uns angenehm, besonders vermehren zu dürfen, daß Pia Wietens in der Hedwig eine warme, innerlich wirkende, Eva Duatier in dem Anobben Tell eine erfreuliche Gestaltung gefunden hat. Neben oft gewürdigten Künstlerinnen und Künstlern unseres Schauspielers traten auch ein paar markante Nebenrollen aus dem Anfangsactum in sichtbar werdende Reife. —

Ein „Nachfest“ im Rahmen des Nürnbergener Dürerjahres wird die Stadt Nürnberg veranstalten. Es sind hierfür der 13., 14. und 15. Juli vorzusehen.

Amtliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert am Mittwoch, den 22. Februar d. J., aus ihrem Gemeindewald folgenden Stammholz:
11 Buchen IV. und V. Klasse,
430 Eichen und Tannen II. bis VI. Klasse,
28 Forsten I.-V. Klasse.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Langensteinbach, den 15. Febr. 1928.
Der Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Berghausen versteigert am Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. Februar 1928 aus dem Gemeindewald, Abteilung Großer Wald und Hohenberg, 253 Buchen I. bis IV. Kl., 44 Eichen II. bis V. Klasse 8 Eschen IV. bis V. Klasse. Zusammenkunft jeweils vormittags 8 Uhr, und zwar am Donnerstag beim Bahnhof und Freitag beim Rathaus.
Berghausen, den 15. Februar 1928.
Der Gemeinderat.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

Naturwein-Versteigerung
Mittwoch, den 7. März 1928, mittags 12 Uhr in Bad Dürkheim (Rheinpfalz) in der Turnhalle, läßt die **Carl Eswein'sche Gutsverwaltung G.m.b.H.** Bad Dürkheim
ca. 33 000 Liter 1926 er Weissweine
aus ihrem Weingut der Gemarkungen Dürkheim, Ungstein, Doldenheim und Ruppertsberg versteigern.
Stämmliche Weine sind mit besonderer Sorgfalt gelesen. Probestag am 24. Februar 1928 in der Winzergenossenschaft in Bad Dürkheim, sowie am Versteigerungstage im Versteigerungssaal.

Schöne 5 Zimmerwohnung

(2. Etage) in der Westendstraße, kann an Wohnberechtigte vermietet werden. Zu erfragen im Kontor des Tagbl.

Herrschaftswohnung

6-7 Zimmer
möblichst Zentralheizung, in schöner, ruhiger Lage, von kleiner Familie ohne Kinder auf 1. Juli oder anderen Zeitpunkt gesucht. Preis wird Wohnung von 8 Zimmern in guter Lage. Angebote unter Nr. 5807 ins Tagblattbüro.

Photographic
Tel. 2420
Masken-Aufnahmen
Kinder-Aufnahmen
Olga Klinskowström
Karlsruhe I. B.
Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz
Sonntags von 11 bis 5 Uhr geöffnet

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde Langensteinbach verkauft im Wege öffentlichen Angebots einen letzten, 2 Jahre alten Farren. Angebote für den 3. Lebensgewicht (abends gefüttert und morgens nüchtern gewogen) sind bis spätestens Montag, den 20. d. Mts., nachmittags 7 Uhr, beim Gemeinderat einzureichen.
Langensteinbach, den 16. Febr. 1928.
Gemeinderat.

Wohnungstausch

Dreifamilien-Wohnhaus in Durlach in freier Lage zu verhandeln, gut gelegen, od. klein, in Karlsruhe Mühlb. o. Umgeb. wird evtl. auch verkauft. Ang. u. Nr. 5793 ins Tagbl.

Zu vermieten

Großer Keller.
evtl. Speicherraum als Lager geeignet, zu verm. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Schön möbliertes **Zimmer**
evtl. Mitbenutzung des Herrenzimmers, Telefon, Dampfheiß, Badezimmer, an solid, Herrn zu verm. Angeb. unt. Nr. 5801 ins Tagblattbüro.

Zwei leere **Zimmer**
in gut. Lage, auch für Büro geeignet, sofort zu verm., hundertf. Geb. nicht ausgeschlossen. Abz. im Tagblattbüro zu erfragen.

Leeres Zimmer
sof. od. später zu verm. Jährlicher 17a, II.

Offene Stellen

Mädchen
in Klein, Haushalt per sofort gesucht. Möbler, Marienstr. 68 a.

Mädchenvertretung
Mittelschwere Bielefelder Aussteuer-Büchsenfabrik sucht für den Verkauf ihrer Artikel an Private eine

Dame als Vertreterin
Weil. Angeb. nur von Damen mit Beziehungen zu besseren Kreisen, an Postfachfach 648 in Bielefeld erbeten.

Gesucht für sofort in liebevoller Familie **gebild. Alt. Dame**
zur Gesellschaft u. leicht. häusl. Mitteln an pair. Stellung. Ang. unt. Nr. 5805 ins Tagblattbüro.

Zimmer mit Küche
für alleinstehende, ruh. Mieterin (Städtin) gesucht. Angeb. unt. Nr. 5812 ins Tagblattbüro.

KAFFEE BAUER

Von Samstag Abend bis Dienstag in sämtlichen nach Entwürfen von Emil Burkard künstlerisch dekorierten Räumen

Verlängerte Polizeistunde

Großes Faschings-Treiben

Eintritt Mk. I.— mit Tanz

unt. persönl. Leitung von Prinz Karneval. Im oberen Lokal: Kapelle Dolezel und Schrammel-Quartett

Im Ratskellerkaffee **TANZ!** Tanzkapelle Aurelia Ausschank von Pschorr Animator und Moninger Maibock

Krupp-Stahlgieß-Ausstellung

im Schaufenster der Fa. Meyer & Kersting, Kaiserstr. 106.
Prospekte im Laden.
Südd. Wipla-Gesellschaft, Karlsruhe.

Qualitäts-Schaumweine

Geiling

Georges Geiling & Cie A.G.
Bacharach

Vertreter: Emil Buhlinger, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung
Durlacher Allee 47. - Telefon 1945.

Alte, angesehene Lebens-Versich.-Gesellschaft

mit allen Sparten sucht spez. für Groß- u. Kleinleben, Kinder, Unfall- und Sterbezeld-Versicherung mit Monats- und Wochenbeiträgen tüchtige

Außenbeamte

gegen feste Bestüge und Direktionsvertrag. Bestand zur Um- und Nacharbeit wird zur Verfügung gestellt. Reichliche Unterstützung zum Erlöse wird gewährt. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Bei Bewährung später Uebertragung einer Generalagentur. Ernstgemeine Angebote unter Nr. 5808 ins Tagblattbüro erbeten.

Großer Lebensmittelfirma

ist günstige Gelegenheit gegeben, in einem großen Orte der Vorderpfalz, in allerbest. Lage, sich eine Nische mit Wohnn. zu errichten. Ang. u. Nr. 5791 ins Tagbl.

Kaufmann. Lehrling

mit guter Schulbildung von Spezialgeschäft für Werkzeuge und Werkzeugmaschinen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift und Lebenslauf sind unter Nr. 5784 ins Tagblattbüro einzureichen.

Lohnender Nebenverdienst
bietet sich einem Herrn, der regelmäßig Kolonialwaren u. Süßwaren bedarf u. nebenbei den Betrieb eines geschäftl. Geschäftes übernehmen will. Der Artikel wird gern gekauft, ist nicht teuer und sehr praktisch. Als Muster ist nur ein verfeinertes Modell, wenige Centimeter im Umfang mitzuführen.

Stellen-Gesuche
Jung. Bäckergehilfe
19 J. alt, m. gut. Zeugnis, sucht bis 1. März Stellung. Stadt bevorz. Angebote unt. Nr. 5785 ins Tagblattbüro erbet.

Verkäufe
Einfamilienhäuser
von 14 000 an bel. Klein. Anschl. zu verk. R. Ullam, Derrstr. 38. Tel. 5530.

Gute Geschäfte
verschied. Branchen stets preiswert bel. Klein. Anschaffung zu verkaufen. R. Ullam, Derrstr. 38. Tel. 5530.

Stellen-Gesuche
Karl Thome & Co., Möbelhaus,
Reisstraße, Derrstr. 23
gegenüb. d. Meistersant.
Verhandlung ohne Kaufmann. Streng reelle Bedienung.

Pianos
einige gebrauchte, sehr gute Instrumente, werden unter Garantie äußerst preiswert abgegeben. D. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8.

Diejenige Person
welche heute früh die auf die Straße gefallene echte **Kamelhaardecke** aufgehoben hat, wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung wieder zurückzugeben. Abzugeben bei **Josef Will**, Weltzienstraße 12

Gebr. u. zurückgel.

Fahrräder, Nähmaschinen
aus dem Lager. R. D. u. e. r. Kaiserstraße Nr. 4.

Schlafzimmer
fast neu, mit 2 Betten, pol. 260 u. 240 cm, sehr gut erhalten, sehr billig, 200 u. 250 u. zu verkaufen. Körnerstraße 38. D. H. Schölske.

3 Maskenkostüme
f. Damen, sehr gut erhalten, ganz billig, 100 u. 150 u. zu verkaufen. evtl. zu verhandeln. Schölske, 10. III. 2.

Schlafzimmer
425 - 475 - 625 -
Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30
a. Ludwigplatz

Applische - Laute ohne Anzahlung in Monasteraten Hof, Topfhaus Agay & Glitz, Frankfurt a. M. 2004. Schreiben Sie sofort!

Pianos

Harmoniums Sprechapparate
kaufen Sie in der Arm. und Piano-Fabrik **H. Goll A.-G.**
in jeder Beziehung **vorteilhaft!**
Sprechapparate Platten
in großer Auswahl
Auf Wunsch sehr leichte Zahlung
Filiale Karlsruhe:
Waldhornstrasse 30
bei d. Kaiserstraße

Kaufgesuche
Neit. Kinderwagen ohne Dach, gebrauchte Gärten u. Gartenläufer gesucht. Ang. u. Nr. 5809 ins Tagblattbüro.

Loden-Mäntel - Unsere Spezialität seit 20 Jahren!

Für Ihre Gesundheit der echte Kamelhaar-Lodenmantel!
bietet wirklichen Watterschutz, schützt vor Nässe und Erkältung
HERREN: 74.50 53.- 46.50 32.- 28.- DAMEN: 72.- 58.- 42.50 38.- 34.50

SPORT-MODE

Freundlieb
KARLSRUHE

Die Letzten.

Roman von **Wanda Fuhrmann**
Copyright by Wanda Fuhrmann, Karlsruhe.

(49) (Nachdruck verboten.)
Es ist Abend geworden, Modest. Gestirnte Einamkeit steht still vor meinem Fenster. Wie weit, wie weit seid ihr!
Alexander und Erich, ihr meine Kleinen, ihr meine Kleinen, kleinen Kinder! Grüße sie, Modest. Alles, was noch rein und gültig war in meinem Leben, kam aus dem Querschnitt meines Empfindens für sie, dieses unentweichten Empfindens. Aber Du, Modest, Du hast so gelitten unter dem, was Du die Abhandlung meines Herzens nanntest. Bald soll es still sein dieses arme, ruhelose Herz, das an der eigenen Blut erstickt.
Weißt Du noch, wie blau der Flieder in Alshausen blühte — Warum hast Du mich nie geküßt unter seinen Zweigen? So gekrafft wart Du von Pflicht und Standesbewußtheit, so energisch, das macht kühl. Du konntest nicht beiter, nicht mühselos leben in der Unschuld naturgegebenen Sinnenglücks. Verzeihe nicht, Modest, laß Deine Seele blühen, ehe es zu spät wird. Einmal nur lasse sie blühen.

Nun wurde es Nacht. Ich schreibe in laugen Unterbrechungen, bin sehr müde und muß trotzdem morgen weiter wandern. Diejem Briefe füge ich Dokumente bei, deren Du bedarfst zu unserer gesetzlichen Scheidung. Mein Eintritt ins Kloster gibt Dir Deine Freiheit zurück.
Als wir heirateten, Modest, schwoben da nicht, gelbroten Nephelen gleich, trohe Verbitage in süßer Dorsheit über der lankten Alshausener Landschaft? Sied für Stück will ich diese Erinnerungen aus meiner Brust reifen. Werde glücklich, Modest, finde das Weib, vor dem die letzte Schranke Deines strengen, stolzen Herzens

niederstürzt. Bild' um Dich, Du wirst es finden.
Verzeihe mir, Modest, daß ich an den Lippen eines Verräters Deine Ehre besiedete, Deine Ehre, die mir stets so kostbar, so unendlich teuer gewesen. Das Erlebnis mit dem Grafen Verjowin ist nicht dreier Worte wert. Dich allein habe ich geliebt, Modest. Diese Liebe, die ich durch die Verchiedenheit unserer politischen Einstellung in mir gehorben wählte, ist nie tot gewesen. Heute lebt sie wie zuvor. Dich zu vergessen, wird mir nicht möglich sein, selbst wenn ich schon ein Leichnam bin, werde ich es immer fühlen, dieses äußerste, äußerste Schönen nach Dir. Noch einmal wiederhole ich demütig, was ich bei unserem Abschied zu Dir sprach: Vergib mir, Modest, Verzeihe mir.
Wenn Du an mich denkst, dann sieh eine stumme Büherin vor Dir. Mit Ehen behangen rührt sie auf den Steinfliesen des Klosters, die Irrtümer ihres geschickerten Lebens süßend. Sie wird sich so lange in brennender Reue gefehln, bis der Allgütige droben Erbarmen für sie findet und ihrer schuldigen, lebenden Seele gnädig ist. Dann erst sind ihre bebenden Lippen würdig, sich wieder zu öffnen und unser heiliges, altrussisches Gebet zu sprechen: „Gelobt seist Du Jesus Christus! Mein Herz er-fülle sich mit Deinem reinen Leben. Erbarme Dich meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit und tilge durch die Fülle Deiner Gnade meine Sünde.“ Amen.
*
Modest jentke den Bild. Katjas Gestalt bildete sich aus diesem Briefe in Größe und Lauterkeit. Er begriff, daß etwas sehr Starkes um sie gewesen war, etwas Erlauchtes. Auf seltsame Art fühlte er sich bedrängt und beunruhigt. Gestirnte erschienen ihm, Stimmen erklangen, jemand sprach laut den Satz: In der Stunde, wo Katja stirbt, wird Dein Glück geboren. Die Flut der auf ihn einfließenden Gedanken steig. Er mußte selbst nicht, was in ihm vorging. Mit ungläubiger Miene strich er mehrere Male über den Brief und die Papiere. In der Stunde, wo Katja stirbt — Er tat eine Gebärde der Abwehr. Die widerstrebendsten Gefühle sam-

melten sich in ihm, alles wurde merkwürdig, er suchte nach Zusammenhängen. An wem lag die Schuld, daß Katja so erden mußte? In einer Mischung von Scham und Schreden kam es ihm zum Bewußtsein, daß Katja vermocht hatte, ihn zu erkennen, aus seinem unguiten Wesen heraus dennoch zu erkennen. Wie reich sie gewesen war neben ihm, der sich über sie stellte, wie großmütig! Ohne Zweifel, er hatte immer seine Pflicht an ihr getan, bis zuletzt noch, wo er sie aus Petersburg zurückholen wollte, aber das sollte sein machnendes Bewußtsein nicht beschwichtigen, das durfte ihn nicht beruhigen. Ihn dünkte jetzt, daß er es sei, der sagen mußte: Verzeihe mir. — Verzeihe mir, Katja, daß ich dich nicht lieben konnte.
X.
Der Heimatkrieg, in dem die deutschen Bälten sich rühmlich ausgezeichnet hatten, war zu Ende, der Friede zwischen dem Baltikum und den Volksgewissen geschlossen, Dorpat wurde Universitäts der Republik Estli.
Stahlbänder legten sich um Modests Seele. Für ihn gab es keinen größeren Widerstand, als das stierende „Jung Estland“ in den heiligen Räumen der einstmals deutschen Aula. Zwar war er zu weitdenkend, um so zu urteilen, wie viele seiner Standesgenossen, die im Ehen nicht den ebenbürtigen Menschen haben, bloß das untergeordnete Mitgeschöpf. Dennoch konnte er sich der neuen Republik nur mit Mühe anpassen. Dieser völlig fremde Ton im geistigen Bild Dorpats amete Gram und Kälte in sein Herz hinein. Wohl war, bereits zu zarischen Zeiten, alles Deutsche in Dorpat verfolgt und geschmäht worden, heuer begann aber eine Unterdrückung, wie man sie hier noch nicht gekannt hatte. Die Ehen strebten darnach, so rasch als möglich in die Höhe zu kommen, deshalb mußten sie mit verrohtem, brüchigem Balken auszuräumen. Manah praktischer, gewandter Ehen hatte die für schließende Weltgeschäfte jetzt günstige, Gelegenheiten beim Shop gefast und Reichtümer erworben. War er nicht im Krieg gefallen, so fiel er im Nachkrieg, sank stückchen in

schlammige Niederung, aus der es keine Rettung gab. Diese Erscheinungen mehrien sich in Dorpat. Von Natur hartnäck und vorfüßig sammelten die Ehen ihre frühen Schätze bedächtig zu. Bekannnen sie ausnahmsweise zu prächtigen geschaf dies auf gewaltigsten, vierstündigen Wehe, auch ihre Sünden entbehrten noch jeglicher Kultur. Wie all dies Drittrangige Modest zuwider war!
„Du bist vielleicht ungerecht, Modest,“ meinte Lante Elifabeh, die gleich nach Alexanders Tod zu Modest übergesiedelt war, „zweifellos bist ein tüchtiger, gelundter Kern in diesem Volk.“
„Kann sein,“ erwiderte Modest, „bloß daß Gesundheit hier Familienähnlichkeit hat mit Dange-weile und Fähigkeit mit dem Talent, andere auszunutzen. Ich liebe kein Volk, das ohne alle Tragik ist.“
Wem unter deutschen Bälten es irgend möglich war, der zog nach Deutschland, geritten von alter Germanenesehmdt. Die wenigsten verstanden sich dazu, heimwärts in der Heimat zu bleiben. Anfangs hatte auch Modest gedacht zu bleiben. Anfangs hatte auch Modest gedacht: dann fort von diesem fremdgewordenen Boden! Einmal hoben innere Stimmen dagegen Einwürfen. Wenn er auch zu den Letzten seines heilichen Stammes zählte, wollte er nicht jenen Verachteten und Vergeßenen zuerteilt werden, die überzeugungsgelöst und heimtattal in der Masse untergingen. Seine lahmgelagte Latkraft würde wieder erwachen, da drinnen war noch nicht alles tot, trotz einjähriger Vergeßung konnte er sein deutsches Ich bin hier behaupten, daran so falls hielt er es für heiligste Pflicht, in der Arbeit. Manag gegen Mann. Ein Jarzwelchen vor der neuen Regierung erliefen ihm unklar, er mußte hier ausharren, um im Verein mit der kleinen Schar, die noch in Dorpat geblieben, der deutsche Art zu pflegen, dies war vor allem sein Ziel, das er unter keinen Umständen aufgeben durfte. Einlicher Widerstand sollte ihn nicht entmutigen, würde sein Leben, von Segnern unentstellt, sich auf schwierig anlassen, hatte es doch vielleicht zum erstenmal eine stückliche Bedeutung, eine Verurteilung, an deren Bedeutung er glaubte.
(Fortsetzung folgt.)

Im Land der Eskimos.

In Eis und Schnee.

Von Dr. Ernst Ehrenberg.

Es ist sehr seltsam, zu wissen, daß hoch im Norden, drüben in Grönland, auf Baffinsland, am den Hudsonsee (Kanada) und in Alaska jene primitiven Menschen wohnen, die im Kampf mit den härtesten Naturgewalten ihr abgeschlossenes Leben führen: die Eskimos. Was aus den Naturländern des Südens zu ihnen dringt, ist wie ein schwaches Echo aus einer phantastischen Welt, die sie nicht kennen. Eis und Schnee sind der ewige Zauber ihrer Landschaft. Und die Eskime, die über die Schneefelder legen, senden ihnen die Musik der Sphären in die kalte Stille, die ihre Heimat ist, die sie mit der gleichen Inbrunst lieben, wie wir die untrüge.

Christian Vedden, der bekannte norwegische Eskimoforscher, der im letzten und vorletzten Jahr in Deutschland weilte und in verschiedenen Städten vom Leben dieser nördlichen Menschen berichtet hat, erzählt folgende Legende: „Ein Eskimo, der jeden Tag die Sonne über dem unendlichen Eismeer aufgehen sah, wurde einst von seinen Angehörigen bestimmt, doch ein einziges Mal ein mehr weltliches Jagdgebiet aufzusuchen. Er gab nach, und sie wanderten so lange, bis für sie die Sonne nicht mehr über dem Meere, sondern über dem Lande aufging. Nun schien es dem Alten, daß er jenseits der Grenze der Erde sei, und er befaß sofortige Umkehr. Auf den alten Lagerplatz zurückgekehrt, war es sein erstes, die Sonne zu begrüßen. Er ging ihr entgegen, neigte sich tief vor ihr zu Boden. Als er nicht wiederkam und man nach ihm sah, war er tot. Die Freude hatte ihn getötet.“ Es ist unmöglich, einfacher und ergreifender zu sagen, was diesen Menschen ihre ewige Heimat bedeutet.

Sehen, der drei Jahre an der Hudsonbucht (im nördlichen Kanada) unter Eskimos gelebt, und zwar unter Stämmen, die niemals zuvor (mit Ausnahme von zwei Amerikanern, die getötet wurden) einen Weißen gesehen hatten. Diese beiden amerikanischen Forschungsreisenden verloran ihr Leben durch eigene Schuld. Als an einem Morgen die begleitenden Eskimos wegen eines wessenden Schneesturms sich weigerten, sofort weiterzumachen, suchte der eine der beiden Amerikaner die Begleiter mit der Reitweise zum Weitermarsch zu zwingen. Die Eskimos nahmen diesen Wutanfall als ein Zeichen dafür, daß der Fremde von bösen Geistern besessen sei und töteten beide. Mäße, Betrug und Born gelten diesen Eskimos am Hudson als Zeichen von Bessensheit. Man rettet den Menschen, der von ihnen befallen wird, indem man ihn tötet.

Sehen, der viermal das nördliche Kanada besucht, hat das Leben der Eskimos im Film festgehalten und ihre Musik in Phonogrammen aufgenommen. „Die Musik ist (so erzählt Vedden) Ausdruck und Lösung aller Spannungen des Eskimolebens. Sie befragen ihr Leben durch Gesang und derjenige, der den Zuhörern für die Eskimos an der Hudsonbucht (deren Wasserläufe die der Nordsee übertrifft) sind andere, als die der Eskimos im benachbarten Grönland. Während des Sommers wird soviel Vorräte, die an der Küste unter Steinen auf dem Meeresboden vor der drohenden Ausrottung zu bewahren, veranlaßt Vedden bei der Regierung den Erlaß eines Schutzgesetzes. Der Erfolg war, daß die Jagd auf dieses selten gewordene Tier unterbleibt, weil die Händler den Eskimos die Helle nicht mehr abkaufen durften. Sehen kommt zu dem Schluß, daß die kanadischen Eskimos, worauf Körper- und Schädelbildungen hinweisen, von den Indianern abstammen und sich in dieser Hinsicht, aber auch in bezug auf Musik und Tanz von den grönländischen Eskimos wesentlich unterscheiden.

Es sind nun fast vier Jahrzehnte her — es war im Jahr 1890 — als der Direktor für das Erziehungsweien in Alaska, Dr. Jackson, seinen Bezirk bereite und die Entdeckung machte, daß die Eingeborenen (Indianer, Eskimos und Lap-ven) ihre Nahrungsquellen immer mehr ver-lore. Die Wale waren, aus Furcht vor den weißen Jägern nach Norden ausgewandert, das Walroß war verschwunden, desgleichen der Seehund und der Karibu (eine Art des Renntier) war nahezu ausgerottet. Die Regierung in Washington empfing den Bericht Dr. Jacksons und griff sofort ein. Schon in den nächsten Jahren wurden aus Sibirien — viele lachten über das Unternehmen — über 1000 Renntiere eingeführt. Sie vermehrten sich sehr schnell. Heute sind es bereits 500 000. Man hat berech- net, daß auf den weiten Ebenen von Alaska, die rund 400 000 Quadratmeilen umfassen, etwa 10 Millionen Renntiere leben könnten. Wenn man sich vorstellt, daß die Juchstößen für ein Renntier (die Regierung in Washington stellt die Weide kostenlos zur Verfügung) etwa 1 Dol- lar pro Jahr beträgt, während für ein Renntier 20 Dollar (Schlachtgewicht) bezahlt werden, dann begreift man, daß in Alaska die Renntier- zucht ein lohnendes Geschäft zu werden beginnt. Die Alaska-Eskimos unterscheiden sich sehr we- sentlich von denen, die am Hudson wohnen oder gar in Baffinsland. Die Leute in Alaska — 12 000 Eskimos wohnen dort — haben rechnen gelernt und kümmern sich sehr geschäftstüchtig um den Fleischverhand. Sie wohnen nicht mehr, wie einst, in Eisbütten, sondern in sehr kom- fortable Wohnungen und verfolgen sehr genau den Stand ihres Bankkontos. Es sind wohl- habende Leute geworden, die jährlich ihre 4000 Dollar einnehmen. Sie haben ihre Jagd, ihren Grammoophon, ihren Radio. Freilich weiter nördlich, am Kap Barrow, wo das Packeis des Eismees das ganze Jahr zu liegen ist, sieht die Welt schon etwas anders aus. Dort oben, am Point Barrow, und auch am Großen Värensee ist das Leben von grauer Härte. Es ist das

Land des Schweigens, das Land der großen Stille, der eifigen Einsamkeit.

Und wenn wir nach Grönland hinüber- gehen, wie ist es dort? Im vorigen Jahr ist das dänische Expeditionsschiff „Grönland“, das die Ansiedlung von Kolonisten an der noch unerschlossenen Küste Grönlands am Scoresbyfjord, in die Wege leiten sollte, nach Kopenhagen heimgekehrt. In diesem Sommer sollen die aus dem überfüllteren Westgrönland übergeführten Eskimos Wohnstätten erhalten, womit ein neuer Abschnitt dänischer Kolonisie- rung Ostgrönlands beginnt. Wir vergessen, wenn wir den Namen Grönland aussprechen, daß es sich bei diesem Land, „der größten Insel der Erde“, um ein Gebiet handelt, das so groß ist wie Europa (mit Ausnahme von Rußland). Der bekannte Arktisforscher Knud Ras- mussen hat es auf einer vierjährigen Expe- dition durchforscht und eine neue Kartographie- rung veranlaßt. Rasmussen vermutet, daß die Grönländer aus dem arktischen Nordamerika nach Grönland herübergewandert sind und alle Zeichen deuten darauf hin, daß die Vorfahren einst vom Meere (nämlich vom Seetierfang) lebten, während heute — das Küstengebiet hat sich inzwischen um zehn Meter gehoben — die Bewohner sich zu Inland-Eskimos entwickelt haben. „Die Ueberbestimmung zwischen der Kultur in Grönland und der älteren Kultur in dem zentralen Eskimogebiet (so berichtet Ras- mussen) macht es wahrscheinlich, daß die Grönländer seinerzeit aus dieser Gegend auswanderten, was unter anderem auch dadurch erhärtet wird, daß erkauntlich viele Sagen hier ganz dieselben sind, wie diejenigen, die man von Grönland her kennt.“

Rasmussen lieh, um Vergleiche zu gewinnen, durch einige Freunde die Eskimos auf der ameri- kanischen Seite ausfinden. Er berichtet: „Diese Eskimos leben vollständig unabhängig vom Meer, indem ihr Haupterwerb in Renntierjagd besteht, ergänzt durch Wachsfang in den Seen und Gebirgsbächen. So ganz ohne Kenntnis der Küstenerhältnisse sind sie, daß sie uns zum Beispiel fragten, wo die „Hörner“ an den See- hunden sitzen, und uns, da wir zufällig Walroß- fleisch auf unseren Schlitten hatten, baten, es aufzuschneiden, da sie ganz unbekannt damit waren. Ihre Kultur ist die am meisten primi- tive Eskimokultur, die man kennt. Alle die Zeugnisse, die wir sammeln konnten, deuten dar-

auf, daß wir hier vor einem Rest der Ur-Eski- mos stehen.“ Es sind jene Eskimos, die noch an Geisterbeschwörungen glauben und alle Reste, die von Mahlzeiten übrigbleiben, vergraben, weil, wie man sagt, die Geister nicht leben dür- fen, daß irgendetwas achtes weggeworfen wird. Vor etwa tausend Jahren wurde Grönland ent- deckt und besiedelt. Es ist nur an den Rändern bewohnt. Das Innere — ein ganzer Kontinent, von Gletschern überzogen, wartet noch der Ent- decker.

Alaska, Baffinsland und Grönland — Heimat der Eskimos — Schneeland und Land des ewigen Eises. Was wissen wir? Von den ewigen Wel- sen der Kultur umspült, ahnen wir nichts vom ungeliebten Norden und von dem Kampf, den der Mensch dieser nördlichen Zonen ausfechten muß, um sein spärliches Leben zu behaupten. bag.

Buntes aus aller Welt.

Eine Einwanderungsstraßdie. In dem kana- dischen Parlament wurde dieser Tage der tragi- sche Fall einer Einwanderungsfamilie, der in ganz Kanada Aufsehen erregt, lebhaft erörtert. Ein englischer Bergarbeiter namens Mc. Con- nachie wanderte nach Kanada aus und fand in Cape Breton Beschäftigung. Er legte ge- nügend Geld beiseite, um ein neues Heim für sich und seine in England verbliebene Familie zu gründen. Seine Frau verkaufte die ganze Ausstattung und langte mit ihren fünf Kindern in Kanada an. Die vorgeschriebenen drei ärzt- lichen Untersuchungen wurden überstanden. Als die Familie aber in Halifax anlangte, erklärte der dortige Untersuchungsarzt, daß das jüngste vierzehn Monate alte Kind schwachsinntig sei. Infolgedessen wurde auf Grund des kanadischen Einwanderungs- gesetzes die Deportation, d. h. der amansweite Abbruch dieses Kindes angeordnet. Eine tele- graphische Beschwerde bei dem Einwanderungs- minister erwies sich als erfolglos, so daß die Mutter sich entschließen mußte, mit dem jün- gsten Kinde wieder nach England zurückzukehren, während die vier übrigen Kinder bei dem Vater blieben. Im kanadischen Parlament wurde darauf hingewiesen, daß es ganz unmöglich sei, bei einem Kinde von so jungem Alter schon Schwachsinn festzustellen. Es handelt sich zwei- fellos um ein Fehlurteil, das das Glück einer Familie zerstört habe. Die Regierung gab denn auch das Unrecht zu und erklärte sich bereit, der Frau telegraphisch die Ueberfahrtskosten nach Kanada anzuwenden, damit die getrennte Fami- lie sich wieder vereinigen kann.

Der vergrabene Papierfisch. Der Geizhals, der seine gesammelten Schätze dem Erdboden anvertraut, hat es heute nicht mehr so leicht wie ehemals. Diese Erfahrung machte der fran- zösische Fellschneider Noel in Calons-sur-Varne. Früher vergrub man Gold- und Silbermünzen, die der Rost nicht fressen konnte. Herr Noel aber hatte keine Münzen sammeln können, sondern nur Banknoten in die Hand bekommen. Er war unvorsichtig genug, ein Bündel solcher Scheine im Wert von 60 000 Francs vor mehreren Jahren in einer Kiste in seinem Garten zu vergraben. Als er vor kur- zem seinen Schatz beschaffen wollte, machte er die Entdeckung, daß die Scheine samt und son- ders zu Papierfischen verfault waren. Er hat vergebens versucht, Ersatz dafür von der Bank von Frankreich zu erhalten.

Warum ewig in Miete wohnen?

Wenn man durch Erwerb eines Bauparzels der G. N. J. für das Geld, das man sonst jährlich an Miete zahlt, sich ein freies Eigenheim schaffen kann. Unkündbares Darlehen schon zu 4% Zins. Schreier Weg, um je nach den Leistungen des Sparer in kürzerer oder längerer Zeit, u. U. schon in 1 1/2 bis 2 Jahren, zum Eigenheim zu gelangen. Frage an bei der Bauverwaltung der Genossenschaft der Freunde, Württemberg. Selbstige Darlehen werden nicht gegeben.

Jeder Familie ein Eigenheim

In 3 Jahren am 2286 Bauparzer 36,7 Millionen an R.-M. zugeteilt.

Ein Reiseabenteuer in alter Zeit.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leip- zig ist die Erzählung eines Reiseabenteuers, das im Jahr 1800 ereignete, zum erstenmal in deutscher Uebersetzung erschienen. Es handelt sich um eine richtige Indianergeschichte, die ein englischer Matrose namens John Jewitt erlebt hat. (John Jewitt, „Matwinna's Gefangenener.“ am Kuita-Sund.) Sein Schiff wurde am Kuita-Indianerhäuptling Matwinna und seinen Ven- gane überfallen. Bis auf zwei Mann wurde die ganze Besatzung niedergemacht. Diese beiden, Monate inmitten der Wilden. Der spannende Bericht bietet ein anschauliches Bild der da- maligen Bräute und Lebensverhältnisse der Eingeborenen Indianer. Mit Erlaubnis des Verlanges geben wir nachstehend eine Stelle über die seltsamen Religionsbräuche der Indianer wieder.

„Was die Religion anbetrifft, so glaubt man an ein höchstes Wesen, Amahube genannt, das Fische schickt, sie aber auch fernhalten kann und überhaupt der mächtigste Herrscher ist. Man verehrt Amahube scheinbar am liebsten in immer einige Worte zur Annahme des Gottes heit guten Fischfang usw. enthielten. Wie er- fahrungsbild man diese Gebete mit besonderer Sorgfalt bei der Vorbereitung des Walfisch- fanges oder vor einem Kriessänge. Manche mehr wea, um Amahube ihre Wünsche insacheim vorzutragen. Den Grund hierzu konnte ich nie

herausbekommen, vermute aber, daß dann Fa- milienzwist oder private Streitigkeiten im Werke waren und der Gegner den Inhalt der An- rufung nicht hören sollte. Manche schlichen sich dazu mit Heimlichkeit in den Wald. So hielten es besonders die Frauen, bei denen noch die Scheu hinzukam, sich beim Waden überrachen zu lassen, denn sie sind sehr schamhaft. Einmal fand ich eine Hausgenossin eine halbe Stunde weit im Walde auf den Knien liegen, die Augen geschlossen und das Gesicht gen Himmel gekehrt, wobei sie in klagender Tone Worte ausstieß; deutlich konnte ich daraus nur die Silben „wahah ah — weliß“ vernehmen, was „guter Herr“ und soviel wie Amahube bedeutet. Troß- dem ich nahe herantrat, schien sie mich nicht zu beachten, sondern fuhr in ihrer Andacht fort.

Diesen heimlichen Verkehr mit dem Welten- fenter habe ich bei Frauen öfters erlebt; man kann bei ihrer Rückkehr aus der Schweigens- zeit und ernstlichen Stimmung entnehmen, was sie im Walde beschäftigt hat.

Trotzdem fehlt jeder Glaube an ein Weiter- leben nach dem Tode, wie ich aus einem Ge- spräch mit Matwinna nach dem Ableben des Tuhusch erntete. Ich hatte ihn zu überzeugen versucht, daß dieser, sein Schwager, noch eine Daseinsform hätte und daß er ihn nach dem eigenen Tode wiedersehen würde. Allein er verstand mich nicht, deutete vielmehr auf die Erde und meinte, dorthin sei er gekommen, und der Erde würde er gleich werden. Ebenowina glaubte sie an Geister, obwohl der Fall mit Tuhusch dagegen zu sprechen scheint. Das war jedoch ein ganz ungewöhnliches Ereignis und bisher nie vorkommen; andererseits acht aus dem Totuspostum der mit dem Kranken getrie- ben wird deutlich hervor, daß man an die Tä- tigkeit von Geistern glaubt, denn die Krankheit wird auf das Eindringen von irgend etwas Bösem in den Körper zurückgeführt. Priester gibt es nicht, man müßte denn eine Art Be-

schwörer darunter verstehen, die Gefänge und Anrufungen über dem Kranken ertönen lassen, um den bösen Geist auszutreiben.

Bei der Geburt von Zwillingen tritt ein merkwürdiger Brauch in Kraft, der vermutlich ebenfalls auf eine religiöse Vorstellung zurück- geht, doch konnte ich nicht in Erfahrung brin- gen, auf welche. Dem betreffenden Vater ist es nämlich zwei Jahre lang verboten, Fleisch oder frisches Fisch zu genießen; er darf währenddem keinerlei Arbeit verrichten, wird vielmehr von den Stammesgenossen mit dem Nötigsten versorgt. Derselben Beschränkung ist seine ganze engere Familie unterworfen, mit der er, abseits von den übrigen in einer klei- nen Hütte leben muß; er darf nur an solchen Schwämmen teilnehmen, wo es nur gedörrte Kost gibt. Dabei wird er mit großer Achtung be- handelt und bekommt seinen Platz unter den Vornehmen, wenn er auch für gewöhnlich nichts gilt. Zwillingsgeburten sind aber sehr selten; ich erlebte nur eine und diese war die erste seit Matwinnas Antritt der Herrschaft. Der Vater schien immer in tiefe Gedanken versunken zu sein, verkehrte nur mit seinen Landsleuten, und wenn er ausnahmsweise an einem Feste teilnahm, so langte er nur ganz mühsam zu und erkannte sich, ehe die Schlußbelustigungen ein- setzten. Seine Kleidung war sehr einfach und er trug die rote Kopfbinde, das Zeichen von Trauer und Singsade. Täglich begab er sich auf einen Berg, um unter Kastelbegeleituna zu singen und zu beten, daß sich die Fischzüge reich- lich einstellen möchten. Abgesehen von dieser Beschäftigung blieb der Mann zu Hause und wurde höchstens als Beschwörer zu einem Kran- ken geholt. Er galt augenscheinlich als ein Ge- weisheit, der bei der Gottheit in Genuß stünde.

Die Leute erfreuen sich einer ausgezeichneten Gesundheit und erreichen ein hohes Alter bei noch jugendlichem Aussehen. Von Krankheiten kennt man eigentlich nur den Darmfarrh,

der von einer andern Person durch Reiben des Unterleibs behandelt wird, bis die Schmerzen nachlassen. Dabei treibt der Medizinmann keine Pöffen und bläst den bösen Geist heraus, wäh- rend der Patient in Wärenfelle gehüllt liegt, um den Schweissausbruch zu befördern. Bei Rheumatismus und anderen Gliederschmerzen besteht die Behandlung in Einwickeln und Brennen der Haut über den leidenden Stellen.

Große Schafal-Treibjagd in Transvaal. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, haben 500 bewaffnete und berittene Farmer in den Ma- quassi-Bergen in der Nähe von Wolmaransbad eine Treibjagd gegen 200 Schafale eröffnet. Die von Zeit zu Zeit aus ihren Schlupfwinkeln im Gebirge hervorkommen und die Schafherden überfallen. Die Farmer sind aus einem Um- kreis von 45-50 Kilometern zusammengekom- men und außer mit Jagdgewehren auch mit Dynamitpatronen bewaffnet. Unter ihnen be- finden sich eine Gruppe von 20 araubergigen Männern, die noch in dem letzten Burenkrieg gefochten haben. Einer dieser Veteranen war von einem Hunde begleitet der nach seinen An- gaben 28 Jahre alt ist. Die Treibjagd wurde von einem Mann im Flugzeug geleitet. Schon in den ersten Tagen wurden Duzende von Schafalen erlegt.

Ein Telefonadrenbuch mit Vergrößerungsglas. Das neu erschienene Telefonadrenbuch der Stadt New York ist so ungewohnt umfang- reich, daß es praktisch unbrauchbar zu werden droht. Infolgedessen will die New Yorker Tele- phongesellschaft eine photographische, stark ver- kleinerte Wiedergabe des Originals herstellen lassen, die handlich ist, mit dem bloßen Auge aber nicht gelesen werden kann. Deshalb soll jeder dieser Miniaturausgaben zur Erkennung der Namen und Ziffern ein Vergrößerungsglas beigegeben werden.

Von Pommern zum Nordpol.

Stolz als Basis des Nobilischen Nordpolstuges.



Der italienische General Nobile (1), Amundsens Begleiter auf der ersten Luftfahrt zum Nordpol, will im Som- mer 1928 nochmals mit einem von ihm erbauten Luftschiff nach dem Nordpol fliegen. Sein Unternehmen, das sich einer starken Förderung durch die ita- lienische Regierung erfreut, soll diesmal aber nicht von Spitzbergen ausgehen, sondern seine Heimstation in Nord- deutschland haben. General Nobile hat dafür den Flughafen von Stolz in Pommern ausersehen. Unsere Auf- nahme zeigt ihn bei einer Besichtigung der Anlagen zusammen mit Major von Kehler (2), dem Vorsitzenden des Deutschen Aero-Klubs. Nobile will nach beendetem Flug auch die Heimfahrt nach Italien auf dem Luftwege durch- führen.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Aufwertung rückständiger Einlagen auf Aktien.

Eine neue, aktienrechtlich äußerst bedeutsame grundsätzliche Reichsgerichtsentcheidung (vorgesehen zum Abdruck in der amtlichen Sammlung) behandelt folgenden Fall: Die „Süddeutsche Versicherungsbank A.G. in Nürnberg“ wurde am 17. November 1920 als Tochterunternehmen der Norddeutschen Versicherungsbank in Berlin mit einem Grundkapital von 3 Millionen Mark, eingeteilt in 3000 auf den Namen lautende Aktien zu 1000 Mark, gegründet. Auf jede Aktie waren tagungsgemäß nur 25 Prozent des Nennbetrages einzuzahlen. Nach der Satzung konnte (gemäß der für Versicherungsgesellschaften bestimmten Vergütung des § 278 Abs. 1 Satz 2 HGB.) eine Erhöhung des Grundkapitals vor voller Einzahlung erfolgen. Solche Erhöhungen fanden im Jahre 1922 und im Jahre 1923 mit zusammen 22 Millionen Mark statt. Auch diese Aktien wurden nur zu 25 Prozent ihres Nennwertes eingezahlt. In der Generalversammlung vom 15. September 1924 wurde die Umstellung des Grundkapitals in Goldmark und zugleich eine Erhöhung des Aktienkapitals um 175.000 Goldmark beschloffen. Neben der Festsetzung des Nennbetrages der einzelnen Aktien in Goldmark wurde aber auch die Einzahlungsverpflichtung der Aktionäre auf die nur zu 25 Prozent eingezahlten Aktien im ganzen auf 18.750 Goldmark herabgemindert und zu diesem Betrage in die Goldmark-Eröffnungsbilanz eingeleitet. Eine Eintragung dieser Beschlüsse ins Handelsregister fand jedoch nicht mehr statt, da bereits am 19. November 1924 über das Vermögen der „Süddeutschen Versicherungsbank“ das Konkursverfahren eröffnet worden war und der Konkursverwalter gegen die Eintragung Widerspruch erhoben hatte.

Mit der gegenwärtigen Frage verlangt der Konkursverwalter von 17 in das Aktienbuch eingetragenen Aktionären die rückständigen Einlagen auf die Aktien, aufgewertet nach dem Goldmarkwert zur Zeit der Ausgabe der Aktien. Von den beiden seit allein noch in Betracht kommenden Beklagten B. und S. fordert er 414 Goldmark und 10 3/10 Goldmark.

Landgericht und Oberlandesgericht Nürnberg haben alle Einwände der Beklagten verworfen und den Klagen in jedem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Ebenso hat das Reichsgericht entgegen und die Revision der Beklagten zurückgewiesen. Die in Betracht kommenden Beschlüsse werden in den rechtsgerichtlichen Entscheidungsgründen ausführlich erörtert. Wir entnehmen daraus folgendes: Zutreffend geht das Oberlandesgericht davon aus, daß auch Ansprüche einer Aktiengesellschaft auf rückständige Einlagen, wenn sie als Papiermarkenansprüche begründet sind, ebenso wie andere Geldansprüche, infolge der Geldentwertung nicht wertlos geworden sind, sondern aufgewertet werden müssen. Der § 26 II der Verordnung zum HGB. sieht dem nicht entgegen. Die vom Landgericht getroffene Entscheidung, daß die Beklagten als Aktionäre verpflichtet seien, die noch nicht eingezahlten 75 Prozent ihrer Einlagen an die Kontrahatskasse zu zahlen, hält das Oberlandesgericht ohne Rechtsgrund für zutreffend. Was die Umstellungsbeschlüsse der Generalversammlung vom 15. September 1924 und die Beschränkung der Einzahlungsverpflichtung auf 18.750 Goldmark betrifft, so ist dem Oberlandesgericht darin beizutreten, daß im vorliegenden Falle die Beschlüsse vom 15. September 1924 zu einer rechtswirksamen Umstellung nicht geföhrt haben, weil die zur Gültigkeit erforderliche Eintragung in das Handelsregister fehlt. Lediglich muß die Möglichkeit von Umstellungsmaßnahmen nach erfolgter Konkursöffnung über das Vermögen der Aktiengesellschaft verneint werden. Da die Nachzahlungsverpflichtung der Aktionäre auf 18.750 Goldmark infolge der Konkursöffnung keine Wirksamkeit erlangt hat, bleibt nichts anderes übrig, als ohne Rücksicht auf die eingeleitete Umstellung die Aufwertung dieser Ansprüche aus dem Gesellschaftsverhältnis gemäß § 63 Abs. 2 Nr. 1 und § 62 Aufw.-Ges. nach den allgemeinen Vorschriften (§ 242 HGB.) vorzunehmen. (III 200/27. — 9. Dezember 1927.)

Wirtschaftliche Rundschau

Kleiner Rückgang der Arbeitslosigkeit. Nach den Ermittlungen des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes stellte sich Ende Januar bei 10.289 berichtenden Zweigvereinen (im Dezember 10.085) mit 3.836.888 Mitgliedern (3.747.018), die Zahl der Arbeitslosen auf 437.442 (484.502) oder auf 11,4 (12,9) Prozent und die der Kurzarbeiter auf 133.838 (112.618) bzw. 3,5 (3,0) Prozent. Die höchsten Prozenthöhen sind festzustellen bei: Dachbedeckung 56,8 (52,7), Zimmerer 40,7 (35,2), Bauergewerksbund 26,8 (22,7), Schneider 20,7 (19,0), Maler 13,3 (11,1), Gärtner 12,5 (10,3), Entwerfer 12,3 (10,0), Sattler, Tapezierer und Porzellaner 12,3 (10,2), Fleischer 10,5 (10,0), Bekleidungsarbeiter 10,0 (10,0). Bei den Kurzarbeitern erzielten die Höchstwerte: Schuhmacher mit 19,8 (20,6), Entwerfer mit 13,7 (10,3), Bekleidungsarbeiter mit 12,1 (10,7), Sattler, Tapezierer und Porzellaner mit 11,4 (8,2), Lederarbeiter mit 10,9 (6,1).

Reichs-Eisenwerke Maties u. Söhne A.G., Dessau. Die Gesellschaft hat sich 1927 nach 29.324 (i. V. v.) Nm. Aufträgen auf Gebäude und Einrichtungen mit 22.831 (i. V. v. 145.154) Nm. in Lohn, der einseitig des Vertriebsvertrages aus dem Vorjahr mit 167.955 Nm. vorgetragen wird. (M. S. 1.30 Mittl.)

Eisenbahnmaterial-Werke A.G., Braunschweig. Die G. S. deren Mehrheit bekanntlich die Siemens u. Halske A.G. besitzt, genehmigte den Antrag zur Einziehung der 240.000 Nm. Vorzugsaktien und die Aufhebung der Bestimmungen über die Amortisation des Stammkapitals. Die Verwaltung hofft, daß das neue Geschäftsjahr sich ebenso gestalten werde, wie das abgelaufene. (1927 wieder 8 Prozent Dividende.)

Verfehltes Zusammenlegungsverhältnis bei der Fabrik Wismarfabrik A.G., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft, die bereits im Jahre 1926 ihr Aktienkapital von 500.000 Nm. im Verhältnis 10:1 zu sammelten wollte, will jetzt die Sammelung vornehmen und zwar soll das Kapital nur noch im Verhältnis 2:1 auf 250.000 Nm. zusammengelegt werden, da die Verwaltung infolge der abgewarteten günstigen Entwicklung mit der weniger schweren Sammelung auskommen glaubt. (W. S. 27. März.)

Zeitener-Dampfer-Gesellschaft A.G., Stuttgart. Die Gesellschaft schlägt eine Dividende von 7 (i. V. v. 6) Prozent vor. Gleichzeitig soll das Kapital um 775.000 Nm. auf 4 Millionen Nm. erhöht werden. (W. S. 27. März.)

Brauerei-Union. In der gestrigen G. S. der Victoria-Brauerei A.G. in Bochum und der Schlegel-Schwarzenfeld A.G. in Bochum wurde der vorgelegte Verschmelzungsvertrag von beiden Gesellschaften genehmigt. Gegen 5 Victoria-Aktien werden 3 Schlegel-Aktien gewährt mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1927. Die Übernahmeverträge sind am 1. Februar 1928.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.G. Vorgetragene wird eine Dividende von wieder 12 Prozent auf die Stammaktien. Die Bilanz weist nach Abschreibungen von 1.467.191 (1.308.067) Nm. einen Reingewinn von 1.638.243 (1.431.006) Nm. aus. Das Stamkapital soll um 1 Mill. auf 16,5 Mill. Nm. erhöht werden. Davon werden 3.135.000 Nm. den alten Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu 145 Prozent angeboten, die restlichen 875.000 Nm. sind zur völligen Kapitaldeckung der Chemischen Werke Bommern G. m. b. H. bestimmt.

Wichtigste Rudolf Karstadt A.G., Hamburg. Vorgetragene 12 (i. V. v. 10) Prozent Dividende. — Norddeutsche Eisenwerke A.G., Bielefeld, etwa 5 (0) Prozent. — Gebrüder Roesler A.G. in Darmstadt, wieder 7 Prozent auf die A. A. und 10 Prozent auf die St. A. Der Auftragsbestand sichere für mehrere Monate Beschäftigung. — Verein u. Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.G., Halle a. S., wieder 7 Prozent. — Frankfurter Genossenschaftsbank, G. m. b. H., Frankfurt a. M., wieder 10 Prozent. — Spinnerei und Weberei Kottbus, 16 (12) Prozent.

Banken

Bereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H. Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, der demnächst einzuuberufenden ordentlichen Vertreter (General-) Versammlung eine Dividende von 8 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Berliner Hypothekendarlehen A.G., Berlin. Der G. S. werden 12 (i. V. v. 10) Prozent Dividende nach reichlichen Rückstellungen und ferner Erhöhung des Aktienkapitals um 2 auf 5 Mill. Nm. vorgeschlagen. Von den neuen Aktien sollen 1,5 Mill. Nm. zu einem niedrigen Kurs den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Bezug angeboten, die restlichen 3.500.000 Nm. im Interesse der Gesellschaft verwertet werden.

Märkte

Vom südwestdeutschen Produktenmarkt.

Mannheim, 17. Februar.

Sowohl von den maßgebenden Auslands-, wie auch Inlandsmärkten wird nach einer langwöchigen Pause wieder eine größere Geschäftstätigkeit gemeldet. In der Hauptsache kamen in dieser Woche größere Umsätze in Manitoba-Weizen, von der Pacific-Küste abzuladen, zustande; aber auch in La-Plata-Weizen. Man zahlte für Manitoba Pacific III bis zu 13,60, für Nr. IV bis zu 13 Hfl. Das Geschäft in Manitoba-Weizen von der atlantischen Küste war dagegen beinahe unbedeutend zu nennen. Umsätze fanden lediglich statt in Manitoba IV, per März-Verschiffung, zu 12,00—12,65 Hfl. Für Roggen sind die Forderungen zwar erhöht, doch ist man im Einkauf darin noch zurückhaltend. Weizen-Roggen II, per Februar-Abladung, erzielte bis 12,45, Kanada-Weizen II, per Februar-Abladung, 12,65 und per März-Abladung 12,75 Hfl. Erzte halte bei dem Geschäft ruhigen Markt. Angeboten ist Kanada-Weizen-Beste III, per März-Verschiffung, zu 12,70 Hfl. Hafer ziemlich unverändert. Man verlangte zuletzt für Kanada-Weizen III, lohnend, 12,05 und für La-Plata-Weizen, 10/47 Hfl., festzunehmend, 10,80 Hfl. Mais wieder lebhaft. Man handelte festzunehmende Ware zu 11,10, per Februar-Abladung zu 11,25, April zu 10,10, Mai-Juni und Juni-Juli zu 9,35 Hfl. — Alles per 100 Kg. cif Rotterdam.

An unseren süddeutschen Produktenmärkten hat sich das Geschäft ebenfalls lebhafter gestaltet und besonders am getreidlichen Wertungen kamen nach dem offiziellen Vorbericht noch bedeutende Umsätze zustande. In der Hauptsache wurden La-Plata- und Manitoba-Weizen für spätere Abladung gekauft. Man handelte reichlichen Weizen, gelund und trocken, 74 Kg. schwer, zu 24,75 Nm. Im Wagnisgeschäft wurden für ausländische Weizen, je nach Qualität und Herkunft, 28—30,50 und für Inlandsweizen 25—26,50 Nm. gehandelt. — Roggen im Gegensatz zu Weizen ruhig, doch war auch in diesem Artikel eine leichte Besserung wahrzunehmen. Auslandsroggen III zu 26,75—27 und Inlandsware zu 25—26,50 Nm. erhältlich. Getreide in Brauware unverändert, doch etwas teurer. Für holländische, bestische und württembergische Braugetreide hatten sich die zuletzt angelegten Preise, je nach Qualität, auf 26,50 bis 30, für präparierte Getreide auf 30—31,50 und für ausländische Braugetreide auf 30,50—35,50 Nm. Futtermittel erlöste 21,75—23,50 Nm. Hafer etwas freundlicher. In Mannheim disponibler Auslandsbrotweizen war je nach Qualität und Provenienz zu 24,75 bis 26,25 und Inlandsbrotweizen zu 23—24,75 Nm. angeboten. Mais weiter fest. Bei größeren Abschläufen in La-Plata-Mais zu 22,75—23 Nm. — Alles für die 100 Kg. wagnisfrei Mannheim.

Futtermittel unverändert; die Umsätze blieben auf Deckungen des notwendigen Bedarfs beschränkt. Die Preise, die verlangt wurden, hielten sich weitgehend Mannheim für seine Weizenpreise auf 13,65—14, große auf 15,25—15,50, Roggenpreise 15,20—15,45 Nm.

Berlin, 17. Februar. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 Hfl.).

Märzliche Weizen 231—234 (74% Roggl.), März 261,50—260,50, Mai 269,75—269, Juli 273—272,50 u. Brief. Märzliche Roggen 226—240 (69% Roggl.), März 263—261, Mai 269—267,50, Juli 258,50—257,50 u. Brief. Sommergetreide 221—274. Märzliche Hafer 211—222, März 228,50 u. Geld, Juli 242,50 u. Brief. Mais, loco Hamburg 220—222 (goldbelegte). Weizenmehl 20,25—22,75. Roggenmehl 20,25—22,75. Weizenkleie 15,30. Roggenkleie 15,30. Für 100 Kg. in Nm. ab Abhandlungen: Viktoriaerbsen 47—55, kleine Speiserbsen 44—36, Nittererbsen 25—27, Weizenkörner 20—20,50, Ackerbohnen 20,50 bis 21,50, Wicken 21—23, graue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 15,25—16, Erbsen, neue 20—23, Napselbohnen 19,75—19,00, Linsen 22,30 bis 22,40, Trübsenbohnen 12,80—12,90, Senfsaat 21,20—21,80, Kartoffelknollen 23,30—23,70.

Hamburger Warenmärkte vom 17. Febr. Auslandszucker: Das Geschäft ist sehr ruhig. Fidejussive Raffinade Feinstform, prompte Ware 14/6 Hfl., dito per April—Mai 14/6 1/2 Hfl. — Raffinade: Der Hamburger Zementmarkt liegt behauptet bei 3/4—3/8 Hfl. höheren Preisen. Santos- und Rio-Ferien-Lauten unverändert und bis 1 Hfl. höher. Das Inlandgeschäft ist recht ruhig, dagegen zeigt das Ausland gutes Interesse für gangbare Sorten. Besonders tritt Italien als Käufer auf. Die Vorweise sind unverändert. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikan. Standard 28,75 Dollar, Purelard in Caracas, div. Standarden 29,75—30,25 Dollar. In Mexiko je 50 Kg. netto 1/2 Dollar teurer, in Afrika je 25 Kg. netto 3/4 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz 34,25 Dollar. — Mais: Der Abzug hält sich

in mittleren Grenzen. Die Preise und Marktlage sind unverändert. — Kaffee: Die Stimmung des Marktes ist durch schwächeren Neuwort beeinflusst. Die Käufer sind sehr zurückhaltend. Es zeigt sich aber auch kein dringendes Angebot. — Kakaobohnen, 61/8 Hfl. per Februar—März 62 Hfl., per März—April 63/8—63 Hfl.; Superior Bahia, schwimmend 64/8 Hfl., per Februar—März 65/8 Hfl., per März—April 66/8—67 Hfl.; Superior Kakaobohnen per März—April 68/8 Hfl. — Gewürze haben unveränderte Preise und Marktlage bei ruhigen Geschäft.

Flüssige Weizenverfeinerung. Die Carl Seiwert'sche Oelvermahlung G. m. b. H. hält am Mittwoch, den 7. März, mittags 12 1/2 Uhr in Bad Dürkheim, Turnhalle, eine Weizenverfeinerung ab. Zum Angebot kommen 83.000 Liter 1926 er Weizen aus ihrem Weingut der Gemarkung Dürkheim, Ungstein, Deidesheim und Nappertsberg. Sämtliche Weine sind mit besonderer Sorgfalt gefeilt. Probegut ist am 24. Februar 1928 in der Weizenverfeinerung Bad Dürkheim, sowie am Verfeinerungstage im Verfeinerungsbüro. Die Weine des abgerichteten Weingutes stammen aus den besten Lagen der genannten Gemarkungen.

b. Weizenverfeinerung in Wachsenheim (Pfalz), 16. Febr. Die Weizenverfeinerung Wachsenheim e. G. m. b. H. hielt heute eine Weizenverfeinerung ab. Zum Angebot waren gekommen 20 Stüd 1927 er Weizen, 10 Stüd 1926 er Weizen und 5 Stüd 1925 er Weizen. Es folgten die 1000 Liter: 1927 er Weizen eine: Friedelsheimweg 1580 Hl., Mandelgarten 1500 Hl., Eilberweg 1480 Hl., Kleinfeld 1510 Hl., Daidweg 1560 Hl., Nordwinger 1580 Hl., Rämmerberg 1600 Hl., Schönfelderweg 1600 Hl., Hahnhausen 1600 Hl., Forster Würbe 1600 Hl., Dürkheimweg 1600 Hl., Weingartenweg 1600 Hl., Forster Straße 1810 Hl., Weingartenweg 1810 Hl., Hauenstein 2300 Hl., Kleiner Weizen 2300 Hl., Neuhof 2370 Hl., Forster Straße 2540 Hl., Oberhess 2550 Hl., Krähbühl Weizen 2450 Hl., Rainwald Weizen 2520 Hl., Böckig Weizen 2630 Hl., Dürkheimweg 2610 Hl., Kugelsand 2450 Hl., Schenkerhöf Spätlese 2590 Hl., Gerümpel Weizen Spätlese 2600 Hl., Forster Spätlese 3110 Hl., Forster Weizen Spätlese 3110 Hl., Weizen Weizen Spätlese 3300 Hl., Jura-Getreidemühle wurden 4 Stüd 1927 er und 400 Stüd 1925 er. Es wurde ein Gesamtserlös von 52.000 M erzielt.

Dremer Baumwolle-Notierung vom 17. Februar. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle middling Universal Standard 33 mm Staple loco 20,19 Dollar, per englisches Pfund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 17. Februar. Gemahlene Weis: Innerhalb 10 Tagen 26,75, Tendenz still.

Hamburger Indermärkte vom 17. Febr. Febr. 14,50 B., 13,90 G.; März 14,10 B., 13,90 G.; April 14,25 B., 14,15 G.; Mai 14,35 B., 14,30 G.; Juni 14,45 B., 14,35 G.; Juli 14,55 B., 14,45 G.; August 14,50 B., 14,50 G.; Sept. 14,60 B., 14,55 G.; Oktober 14,70 B., 14,65 G.; Nov. 14,60 B., 14,50 G.; Dezbr. 14,60 B., 14,50 G.; 1929: Januar 14,70 B., 14,60 G. Tendenz festig.

Schweinefleisch in Amlingen am 16. Febr. Zufuhr 88 Mittelfleische. Preise pro Paar 30—36 M. Handel mittel. — Räucher Markt 22. Februar.

Hofheimer Edelmetalle vom 17. Febr. (Mitgeteilt von der Gold- und Silberhandlung Heimerle u. Meise A.G.) Ein Kilo Feingold 2800 M. Geld, 2814 M. Brief; ein Gramm Platin 10,30 M. Geld, 11,30 M. Brief; ein Kilo Feinsilber 78,30 M. Geld, 80,80 M. Brief.

Berliner Metallmarkt vom 17. Febr. Elektrolyt Kupfer 135, Original-Hüttenaluminium 210, bis 99 Prozent 214, Nichteisenerzeugnisse 95 bis 97, Silber-Barren 78,25—79,25, Gold (Freiverkehr) per 10 Gramm 28—28,20, Platin (Freiverkehr) per 1 Gramm 10,50—12 Nm.

Berliner Metallnotierungen vom 17. Febr. Kupfer: Februar 125 B., 123 G.; März 124,50 B., 123,50 G.; April 124,50 B., 123,75 G.; Mai 124 B., 123,75 G.; Juni 124 B., 123,75 G.; Juli 124 B., 123,75 G.; August 124 B., 123,75 G.; Sept. 124 B., 123,75 G.; Oktober 124,25 B., 123,50 G.; November 124 B., 123,75 G.; Dezbr. 124,25 B., 123,75 G.; 1929: Januar 124 B., 123,75 G. Tendenz abgeschwächt. — Blei: Februar 41 B., 40,50 G.; März 40,50 bez., 40,75 B., 40,50 G.; April 41 B., 40,75 G.; Mai 41,25 bez., 41,25 B., 41,25 G.; Juni 41,50 B., 41,25 G.; Juli 41,50 B., 41,50 G.; August 41,75 B., 41,50 G.; Sept. 41,75 B., 41,50 G.; Oktober 41,75 B., 41,50 G.; Novbr. 41,75 B., 41,50 G.; Dez. 41,75 bez., 41,75 B., 41,50 G.; 1929: Januar 41,75 B., 41,50 G. Tendenz festig.

Börsen

Frankfurt a. M., 17. Februar. Während vorbörslich durch die Freitagabendnotierungen, denen zufolge man am Montag mit der Genehmigung der Freitagabendnotierung rechnen kann, die Stimmung widerstandsfähig, sogar überboten freundlich war, neigte man zum amtl. Beginn allgem. in eher zur Schwäche. Man wartete mit Spannung auf die heutigen Schlichtungsverhandlungen im Metallarbeiter-Konflikt. Andererseits waren auf Grund der immerhin erhöhten Kurse in den letzten Tagen eher Verkäufe von Seiten des Publikums eingelaufen, wodurch sich die Spekulation zu einem Leichten Rückgang hin zu ernüchtert sah. Auch wenn man wieder auf die kürzliche Begehung von Wechselspekulation hin, die man infolge unglücklicher Ansicht, als sie einer Aufwärtsbewegung der Börse in ihrem Anfangsstadium unbedingt schaden müsse, wobei befristet wird, daß noch weitere Begehungen von Schlichtungsstellen erfolgen. Die letzten Anzeigen aus dem Schlichtungsstellen blieben heute ohne Einfluß. Neue Nachrichten sind nicht eingelaufen. Bei sehr ruhigen Geschäft hielten sich die Anfangsverluste durchweg auf 0,75—1,50 Prozent. Von Banken verloren Commerzbank und Deutsche Bank je 0,75, Dresdener Bank 2,25 Proz.; nur Danabank um 0,50 Proz. höher. Monatswerte verloren fast sämtlich 1,25—1,75 Prozent. Kaffiatien etwas widerstandsfähiger, doch gleichfalls niedriger. Farbenaktien hielten sich um 1,75; Rheinisch um 0,75 Proz. schwächer. Elektroverlore verloren gleichfalls, und zwar Siemens I, Vigt u. Kraft 2, A.G. 1 Prozent. Am widerstandsfähigsten lagen Freigabeaktien, doch waren auch hier Verluste bis 0,75 Proz. festzustellen. Anleihen fast wieder ohne Umsatz. Von variablen Werten verloren Adlerwerke 1,25, Danthwerke 1,25, 2,50, Wapn u. Freitag 1,25, Verein für chemische Industrie 1,50 Prozent.

Der Börsenverlauf verlief in die Stagnation des Vorwochen und zeigte keine nennenswerten Kursveränderungen. Man hielt sich dem Anfangs ermutigenden Niveau ziemlich gehalten.

Am Geldmarkt macht sich für Tagesgeld nach dem Zinsfall eine leichte Entspannung bemerkbar. Der Satz ist 6 1/2—7 Prozent, für Monatsgeld 6 1/2 Prozent, für Privatdiskont 6 Prozent, für Warenwechsel 6 1/2 Prozent.

Am Devisenmarkt ist die Reichsmark gegen Devisen wieder etwas teurer. Am Wachsenmarkt sind Dollard und Spanier leicht abgeschwächt, London gegen Neuwort 1,8740, gegen Madrid 28,73 1/2, gegen Holland 12,11 1/2, Pfunde gegen Mark 20,43 1/2, Dollar gegen Mark 4,1920.

Frankfurter Abendbörse vom 17. Febr. Die Börse verlief so gut wie geschäftlos. Die wenigen zustande gekommenen Notierungen liegen größtenteils noch etwas unter den Berliner Schlusskursen. Etwas härter lagen Darmstädter Bank mit 1,25, Wapn mit 1,50, Erdöl mit 1 1/2 Prozent nach. Auch Kaffiatien schwächer, so Silberaktien 1,50, Weizenaktien 1 1/2 Prozent, von Freigabeaktien Nordb. Lloyd nach behauptet und 0,25 Proz. höher. Der Anleihenmarkt blieb vollkommen vernachlässigt.

Berlin, 17. Februar. Die vorübergehende optimistische Einstellung der Börsenspekulation ist sehr schnell von einer neuen Bertaufklärung abgelöst worden, da die Provinz heute zu Realisationen auf dem verbleibenden Notierungsbereich (Warenaktien) vorgenommen wurden. Es hatte den Anschein, als wenn der Konflikt in der Metallindustrie und die drohenden Massenloshbewegungen zum April-Termin im Reich eine starke Verärgerung hervorgerufen haben und das Publikum die leichte Befreiung der Aktienverfeinerung zu größeren Realisationen, als zu vorübergehenden Realisationen, nicht nutzte. Infolgedessen neigte auch die Börse sich wieder aufwärts. Die Tendenz war, während am Anfang ein leicht schwächerer, während der Terminverfeinerung 3—4 Prozent. Im Zinsmarkt ermäßigte sich das Kurzniveau bei Beginn um 1—1,50 Proz. Freigabeaktien zeigten demgegenüber mehr Widerstandsfähigkeit, da nach einer unruhigeren Meldung das Freitagabendgesetz bis Montag verabschiedet werden soll und dann in Kürze mit dem Realisationskurs von über 300 Millionen Mark zu rechnen ist. Am Geldmarkt hielt die Nachfrage nach Tagesgeld, infolge der Satz für Tagesgeld auf dem gestern erhöhten Stande von 6 1/2—7 1/2 Prozent, gelassen wurde. Monatsgeld unverändert 7—8 1/2 Prozent, Warenwechsel zirka 6 1/2 Prozent.

Am Devisenmarkt schwächte sich die Reichsmark gegen Neuwort nach der gestrigen Ziehung auf 4,1920 ab. Die spanische Valuta lag in London mit 28,76 schwächer. London gegen Neuwort notierte mit 1,8742 kaum verändert. London gegen Mark 20,43 1/2, London gegen Paris 124,02.

Am einzelnen bröckelten Monatsaktien mit 1,50 bis 1,50 Prozent ab. Schlechte Bergwert Devisen minus 4 Proz. Eine Ausnahme bildeten Metallaktien mit 3,50 Proz. Gewinn. Von Freigabeaktien vermochten Schiffahrtaktien bis 1, ferner Hammeren 1, Berl. Handelsaktien 0,25, Chem. Union 1 1/2, anzuheben. Elektrizitätswerte gebrüht, Kunstseidenwerte still; Wernberg sogar minus 6 Proz. Eisenaktien gaben trotz des Erfolges bei der gestrigen Einführung der Zinsaktien in Paris um 3 Prozent nach. Von sonstigen Industrieaktien verloren Zinsstoff 3/8, Polypom 1,75, Di. Eisenhandel 2, Defauer Gas 2,25 Proz. Bankaktien bröckelten allgemein ab. Mitteld. blühten nach ihrer kürzlichen Steigerung 4,50 Prozent ein. Nach Festsetzung der ersten Kurze ging das Geschäft auf ein Minimum zurück.

Berliner Nachbörse vom 17. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Die Börse war bis zum Schluß des Handelsverkehrs auf dem Geschäftsfeld und Geldmarkt Defizit. Ganzlof 588, Wernberg 440, Siemens 286,60, Stahlverein 101,60, Dismmer 281,25, Schlichtungsamt 374,50, dito Bezugsrechte 35,12, Zellstoff Wabbe auf Umstellungen 254. Die Nachbörse war fastlos.

Mannheim, 17. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Nach der Aufwärtsbewegung der letzten Tage war die Börse heute ruhig gestimmt, jedoch die Kurse am Aktienmarkt eine Kleinigkeit nachgaben. Freigabeaktien wiesen auf 264 zurück. Schwächer lagen auch Zellstoff mit 265. Am Kassamarkt blieben Brauerei- und Bergwerksaktien geföhrt. Von Industrieaktien waren die Metallwerke, Jement Weidenberg, Rheinmetall, Süddeutscher Zucker, Weizenaktien und Berlin. Deutscher Oel niedriger notiert. Fest lagen dagegen: Wabbebrüder Fahr und Rahnauer. Es notierten: Wabbebank 174, Rhein. Creditbank 180, Rhein. Hypothekendarlehen 174, Südb. Diskonto 144, Farbenaktien 264, Durlacher Hof 148, Berger Brosen 162, Bad. Ankerfang 248, Contin. Verlehnung 90, Mannheimer Verschiffung 145, Zellstoff 70, Weizen 54, 6, Schlichtungsamt 100, Jement Weidenberg 138,50, Rheinmetall 70, Stahl 100, Jement Weidenberg 138,50, Rheinmetall 70, 156, Südd. Zucker 139, Rhein. Di. Oel 88, Wapn u. Freitag 136,50, Weizenaktien 186, Zellstoff Wabbe 265.

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlußnotierungen (Eigener Funkdienst)		Boggen T. k. stet.		Weizen T. k. stet.	
Chicago, 17. Februar.	16. 17.	September	10. 11.	September	10. 11.
132 1/2	131 1/2	110	107 1/2	105 1/2	102 1/2
133 1/2	132 1/2	111	108 1/2	106 1/2	103 1/2
130 3/4	129 3/4	111 1/2	109 1/2	107 1/2	104 1/2
130 3/4	129 3/4	111 1/2	109 1/2	107 1/2	104 1/2
130 3/4	129 3/4	111 1/2	109 1/2	107 1/2	104 1/2

Devisen.

w Berlin 17. Februar		Gold		Bros	
Geld	17. 2.	17. 2.	17. 2.	17. 2.	17. 2.
Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.794	1.790	1.794	1.794
Kanada 1 Kan. Doll.	4.178	4.186	4.180	4.188	4.188
Japan	1.963	1.967	1.963	1.967	1.967
Konstantinop. I. P. I.	2.122	2.126	2.122	2.126	2.126
London	20.409	20.449	20.409	20.449	20.449
New York 1. Doll.	4.1876	4.1956	4.1876	4.1956	4.1956
Rio de Jan. 1 Mill.	0.503	0.508	0.503	0.508	0.508
Ungary 1 Peco	4.276	4.284	4.276	4.284	4.284
Amsterdam 100 G.	168.53	168.87	168.53	168.87	168.87
Athen 100 Drachm.	5.574	5.576	5.574	5.576	5.576
Brüssel 100 Belg.	58.395	58.395	58.395	58.395	58.395
Danzig 100 Gulden.	81.57	81.57	81.57	81.57	81.57
Helsingfors 100 F.	10.563	10.563	10.563	10.563	10.563
Italien 100 Kr.	22.175	22.175	22.175	22.175	22.175
Jugoslawien 100 Din.	7.368	7.372	7.368	7.372	7.372
Kopenhagen 100 Kr.	112.13	112.35	112.13	112.35	112.35
Lissabon 100 Escudo.	19.48	19.52	19.48	19.52	19.52
Oslo 100 Kronen.	111.43	111.65	111.43	111.65	111.65

Reichstagsdebatte über das Verpflegungswesen.

VDZ, Berlin, 17. Febr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Forster (Komm.) die Einziehung eines...

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums wird beim Kapitel 'Siedlungswesen' fortgesetzt.

Abg. Paffel (Soz.) beantragt die langsame Erledigung der Verpflegungsanträge durch die...

Abg. Kroll (Str.) beantragt ebenfalls die Aufrechterhaltung der Verpflegungsämter als...

Abg. Bieker (Dem.) tritt für das Recht der Kriegsgeldbesitzer auf Selbstbehandlung ein.

Präsident Ebe teilt mit, daß er die Absicht habe, die Beratung heute zu Ende zu führen...

Abg. Weber-Düffeldorf (Komm.), der die Praxis der Verpflegungsämter scharf kritisiert, wird...

Präsident Ebe: Ich bin neuerdings erfuhr worden, den Ausdruck 'Demagogie' zu rügen.

Angenommen wird auch die Ausführendenentscheidung auf Forderung der Bäder und Kurorte im beliebigen Gebiet.

Im 18. Uhr eröffnet Präsident Ebe die Sitzung wieder und schlägt vor, die nächste Sitzung am Samstag, 18. Uhr abzuhalten...

Der Präsident erklärt im Anschluß daran: Für den Fall, daß die Verhandlungen zwischen den Parteien über die Erledigung des...

Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) fragt, ob nicht auch das Ueberleitungsrecht zur Strafrechtsreform auf die Tagesordnung gesetzt werden könne.

Abg. v. Gräfe (Wölk.) wünscht für morgen die Beratung eines Gesetzes, das den Landwirten ein Moratorium für Steuern und Budgetschulden gewährt.

Abg. Damm (D. Vp.) fordert die Beratung eines Gesetzes, das die Verpflegungswesen in den verschiedenen Ländern.

Präsident Ebe erklärt, Änderungen und Ergänzungen der Tagesordnung seien zwar möglich, dann werde aber der Reichstag voraussichtlich auch noch am Montag tagen müssen.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister wird gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Der Reichswehrtrat im Haushaltsausschuß angenommen.

VDZ, Berlin, 17. Febr.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages letzte heute die Einzelentscheidung über den Haushalt des Reichswehrtrates...

Beim Titel 'Unterhaltung und Aufrüstung des im Besitz sämtlicher Truppen befindlichen Nachrichtenapparates'...

Reichswehrminister Dr. Gröner erklärt, daß es ihm bisher nicht möglich gewesen sei, in diese Verhältnisse einzugreifen.

Abg. Freiherr v. Richthofen (Dem.) und Gen. beantragen eine Entschiedenheit des Inhalts, eine umfassende Prüfung aller Möglichkeiten...

Der Reichswehrminister Dr. Gröner erklärt, daß es ihm bisher nicht möglich gewesen sei, in diese Verhältnisse einzugreifen.

Abg. Freiherr v. Richthofen (Dem.) und Gen. beantragen eine Entschiedenheit des Inhalts, eine umfassende Prüfung aller Möglichkeiten...

Der Reichswehrminister Dr. Gröner erklärt, daß es ihm bisher nicht möglich gewesen sei, in diese Verhältnisse einzugreifen.

Abg. Freiherr v. Richthofen (Dem.) und Gen. beantragen eine Entschiedenheit des Inhalts, eine umfassende Prüfung aller Möglichkeiten...

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Temperaturen blieben auch vorgestern und gestern abnorm hoch (Ebene: Maximum 13 Grad Wärme).

Wetterausichten für Samstag: Etwas kühler, unbeständig, böigem Wetter in Aussicht steht.

Wetterdienst des Reichs für Meteorologie und Physik. Winterausichten bis Sonntag abend: Neue Trübung und Regenfälle.



Table with 4 columns: Station, Temperature, Wind, and other weather data for various locations.

Table with 4 columns: Station, Temperature, Wind, and other weather data for various locations.

Table with 4 columns: Station, Temperature, Wind, and other weather data for various locations.

Table with 4 columns: Station, Temperature, Wind, and other weather data for various locations.

Frankfurter Kursbericht.

Table of stock prices for Frankfurt, including Deutsche Staatsanleihe, Mexikaner, and various bank shares.

Berliner Kursbericht.

Table of stock prices for Berlin, including Bayer. u. Wb., Berl. Han. G., and various industrial shares.

Frankfurter Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Frankfurt, including Gelsen. Bg., Harpen. Bg., and various bank shares.

Berliner Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Berlin, including Frankf. 10., Friedr. 10., and various industrial shares.

Frankfurter Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Frankfurt, including Gelsen. Bg., Harpen. Bg., and various bank shares.

Berliner Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Berlin, including Frankf. 10., Friedr. 10., and various industrial shares.

Frankfurter Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Frankfurt, including Gelsen. Bg., Harpen. Bg., and various bank shares.

Berliner Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Berlin, including Frankf. 10., Friedr. 10., and various industrial shares.

Frankfurter Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Frankfurt, including Gelsen. Bg., Harpen. Bg., and various bank shares.

Berliner Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Berlin, including Frankf. 10., Friedr. 10., and various industrial shares.

Frankfurter Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Frankfurt, including Gelsen. Bg., Harpen. Bg., and various bank shares.

Berliner Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Berlin, including Frankf. 10., Friedr. 10., and various industrial shares.

Frankfurter Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Frankfurt, including Gelsen. Bg., Harpen. Bg., and various bank shares.

Berliner Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Berlin, including Frankf. 10., Friedr. 10., and various industrial shares.

Frankfurter Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Frankfurt, including Gelsen. Bg., Harpen. Bg., and various bank shares.

Berliner Kursbericht (continued).

Table of stock prices for Berlin, including Frankf. 10., Friedr. 10., and various industrial shares.

Restaurant, Kaffee und Konditorei
„Zum Moninger“
 Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
Großer Fastnachts-Rummel
 mit humoristischem Konzert in sämtlichen Lokalitäten
 Sonntag und Dienstag
Frühschoppen-Konzert
 Samstag und Dienstag
Schlacht-Fest
 Wurst-Spezialitäten aus eigener Schlachtung
 Weiß- u. Bockwürste, hausgepökelte Schweiszaxen
 Ausschank von **Mai-Bock**.



Kaffee Roederer
 (Korallen-Grotte)
 Fastnachtsamstag — Sonntag
 Montag und Dienstag
Großer Fastnachts-Rummel

•• Bellino & Cie., G.m.b.H. Emaillier, Stanz- und Metall-Werke Göppingen ••

SANAS-Koch-Back-&Brat-Geschirre-sind die besten!
 Garantie für jedes Stück
 Schutzmarke SANAS eingebrannt
 Nur in SANAS noch Backe, brat' und koch'!

•• Verkauf durch Geschäfte der Haus- u. Küchengeräte und Eisenbranche ••

Schwimmverein Neptun Karlsruhe
 e. V.
 Samstag, den 18. Februar 1928
 abends 8 Uhr, in den Räumen des **Apollo-Theaters**, Marienstraße
Großer Maskenball
 Eintritt: Mitglieder Mk. 1.—, Nichtmitglieder Mk. 1.50, einschließlich Steuer
 Vorverkauf: Friseur-Geschäft Schuh, Schützenstraße Nr. 44
 Donnerstag im Vierordbad von 8—10 Uhr abends
 Mitglieder Mk. 0.80
 Nichtmitglied Mk. 1.20

Badisches Landestheater
 Samstag, den 18. Febr.
 Außer Mietz.
Fastnachts cabaret
Bunte Bühne
 Künstlerische Leitung: Dr. Hans Baas
 Musikalische Leitung: Josef Gries, Rudolf Schwara
 Tänze: Edith Wielefeld, Bühnenbilder: Zorhen Gschl, Kostüme: Maria Schellenberg, Techn. Einrichtung: Rudolf Baas
 1. Galleslud, 2. Mexiko, 3. Der zum Bahnhof gerollte Käse, 4. Hello Silbers, Bust Wop, 5. Tango, 6. Lieberholungen, 7. Die besessenen in der Kommode, 8. Ein und zurück, 9. Etich von Paul Hindemith, 10. Eine Geleit von Otto Kraus, 11. New-York, 12. Karlsruhe, 13. Das letzte Spielchen oder: Aktion, oder: Die gelbe Kiste, 14. Das Mutterquartett, 15. Charleton, 16. Aufreißende Sacke mit gutem Ausgange, 17. Napenmäsch, Anfang 19 1/2 Uhr, Ende 22 1/2 Uhr.
 I. Wang u. I. Eperrib
 Sonntag, 19. Febr., nachmittags: Der Vogelbändler; abends: Cabaret (Bunte Bühne), im Konzertsaal. Keine Vorstellung: Montag, 20. Febr.: Cabaret (Bunte Bühne).

Süddeutsche Fußballmeisterschaft
 Sonntag, den 19. Februar
 nachm. 2.15 Uhr
K.F.V. Bayern München

GOTTESAUER HOF
 Durlacher Allee 53 - Tel. 7218
 Inhaber: Franz Berlinghof
 Heute **Samstag** ab 8 Uhr abends
Großer karnevalistischer Kappen-Abend
 mit Stimmungsmusik in sämtlichen dekorierten Räumen
 Narrenmütze wird für Damen u. Herren gratis verabreicht.
Sonntag, Montag und Dienstag
karnevalistisches Konzert

Schützen-Gesellschaft Karlsruhe v.
 Gegründet 1721
Schützenball 1928
Fastnacht-Sonntag
 Anfang 6 Uhr — Ende 4 Uhr
 Der Verwaltungsrat

COLOSSEUM
 Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr
Die große REVUE
Das lebende Magazin
 II. Auflage.

Künstlerhaus-Restaurant
 Sonntag und Montag
Karneval 1928
 Jazz Band / American-Bar
 Tisch - Bestellungen empfehlenswert
 Telefon 156
 Freier Eintritt gegen Karten, welche am Büfett zu haben sind
 (Samstag und Dienstag sind die Räume für den „Verein bildender Künstler“ reserviert)

Alle Brauerei Hoepfner
 Kaiserstraße Nr. 14
 Fastnachtsamstag, -Sonntag, -Montag und -Dienstag
Großes Faschingsfreiben
Stimmung und Humor
 Es ladet höfl. ein
Hennhöfer.

Uraufführung Heute:
Resi Der fesche Erzherrzog
 Ein Spiel zum Lachen und Weinen in 6 Akt. nach einer Idee v. Robert Land
 Hauptrollen:
Liane Haid Hans Mierendorf
 Die kleinen Witzeister. Grotoske in 2 Akt. Indones. Tropenkultur, Kulturfilm
 Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt
 Musikalische Leitung: Pels
 Oskalyd-Organ: Pallasat
 Flügel: Vollmaier-Rettich

Kochschule
 des Bad. Frauenvereins v. Rosen Kreuz Durlach
Tages- und Abendkurse
 Gründliche Ausbildung in einfacher u. feiner Küche. — Kurs beginnt am 12. März. — Nähere Auskunft u. Anmeldungen bei der Vorsteherin Frau Grotzahn, Alte Karlsburg.

Restaurant 13 Keglerheim
 Kaiser Allee
 Samstag, 18. II.
 u. Fastn.-Sonntag
 Montag u. Dienstag
Große karnevalistische Veranstaltungen mit Sonderkonzert
 Zutritt für Jedermann

Zum Lohengrin
 Durlacher Tor
 Fastnachtsamstag von 11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
 ab 4 Uhr
Karnevalkonzert
 Fastnachtsdienstag ab 5 Uhr
Großer Fastnachtsrummel

Stadtgarten-Restaurant
 Wegen des städt. Maskenballes bleibt unser Restaurant Samstag, 18. Februar, ab 19 Uhr, für den öffentl. Verkehr geschlossen
Grimmer und Bergmann.

Masken-Verleihanstalt
 Schiller, Amalienstraße 22. Telefon 7309

KAFFEE MESSMER
 Haushalt-Mischung 1/2 Pfund = 1.30 Mk.
 Frauenlob-Mischung 1/4 Pfund 1.10 Mk. 1/2 Pfund 2.20 Mk.
 B. Badener-Mischung 1/4 Pfund 1.10 Mk. 1/2 Pfund 2.20 Mk.
 Zu haben bei
PFANNKUCH

Korbmöbel
 Messer ab Fabrik zu jedem Günstigen Preise, bequemste Teilzahl. Veri Sie Katalog. Korbmöbelwerk „Messmer“ Lorch (Württemberg)

Auto-Garagen Lagerhallen
 in Wellblechkonstruktion, aus Vorrat
Tankanlagen
Eiserne Fahrradständer
Wolf, Netter & Jacobi-Werke
 Bühl (Baden)

Zum Lohengrin
 Durlacher Tor
 Fastnachtsamstag von 11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
 ab 4 Uhr
Karnevalkonzert
 Fastnachtsdienstag ab 5 Uhr
Großer Fastnachtsrummel

Löwenrachen
 Passage
 Heute Samstag, 18. Februar 1928 und Montag, den 20. Februar 1928 ab 8 Uhr abends
Großes humoristisches Konzert mit Kappenabend
 Sonntag und Dienstag, ab 4 Uhr
Großer Fastnachts-Rummel
 im Saal: Maskenball
 Stimmung: 2 Jazzkapellen. Humor.
 Zum Besuch ladet höflichst ein **W. Gebhardt u. Frau**

pfannkuch
Zum Abendbrot
 Bayr. Salami 1 Pfund 1.60 Mk. 1/4 Pfund 42 Pfg.
 Geräuch. Schinkenwürst 1 Pfund 1.00 Mk. 1/4 Pfund 27 Pfg.
Mettwürstchen 2 Stück 45 Pfg.
Ochsenmaulsalat 1 Pfund-Dose 50 Pfg.
Handkäse 10 Stück . . . 32 Pfg. 60 Stück-Kiste 1.80 Mk.
Limburger Käse 1 Pfund 58 Pfg. 1/4 Pfund 15 Pfg.
Edamer Käse 1 Pfund 98 Pfg. 1/4 Pfund 25 Pfg.
Allgäuer Münsterkäse 1 Pfund 1.35 Mk. 1/4 Pfund 35 Pfg.
Bayr. Camembert 6 Portionen 1.05 Mk. Portion . . 18 Pfg.
Pfannkuch

Schneider
 empfiehlt sich im Ausfertigen von Herren-Anzügen von 25 A an. Damenschleife, Nr. 61. Gardrobebehandlung.

Sternverein Mühlburg 1861 e.V.
 Fastnachtsamstag, den 19. Februar, ab 4 Uhr nachmittags, im großen Saal des **Kühnen Krug**
Großer Masken-Ball
 Erstklass. Orchester
 Eintritt 1.50 RM.
Ende 1 Uhr!

Jazzkapelle
 4 Mann, ist noch frei für Fastnachtsamstag- und Dienstag, empfiehlt sich auch sonst für nach Fastnacht. — Ged. Angebote unter Nr. 5811 ins Tagblattbüro erbeten.

Hotel - Restaurant „Hohenzollern“
 Ecke Kronen- und Zähringerstraße.
 Am Fastnachtsamstag, Sonntag und Dienstag in den stimmungsvoll dekorierten Räumen
Großer Fastnachts-Rummel
 Es ladet freundlichst ein **Carl Müller und Frau.**

Zum Ketterer am Bahnhof
Anstich von hellem Doppelbock
 Täglich Stimmungskonzert
Heute Kappen-Abend

Zuckerkrank
 Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
 Fr. Low, Waldorf M 52, (Hessen)

Heirat.
 Alleinleb. Beamtenm., milit. Standes, 42 J., wünscht die Bekanntschaft eines Beamtenm. zwecks später. Heirat. Aug. unt. Nr. 61. Gardrobebehandlung.
Ehe Anbahnung vornehm — bisfrei — durch: Frau S. Grämer, Karlsruhe, Zähringerstraße 27 3. Stod. Rückporto erbeten.